

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

132 (11.6.1931)

amerikanischen Wünschen weitgehendst entgegenzukommen und es ist an Amerika, die übrigen europäischen Staaten zu einer ähnlichen Politik der Abrüstung zu veranlassen. Wichtiger als militärische Prestigefragen sind heute für Deutschland und für die ganze Welt die Beseitigung der Wirtschaftskrise, damit endlich wieder die Millionen des arbeitenden Volkes in allen Ländern zu Brot und Arbeit kommen.

Die nationalpolitische Presse bezieht sich, an der Hand des allgemein gehaltenen offiziellen Berichtes über die Verhandlungen von Chequers zu verkünden, daß die Begegnung zwischen den deutschen und den englischen Ministern ergebnislos verlaufen sei. Das ist eine grobe Fälschung, denn ein konkretes Ergebnis konnte bei dieser ersten Fühlungsnahme gar nicht herauskommen. Das ist vor Chequers mit aller Deutlichkeit hervorgehoben worden und wir haben im Volkstfreund immer wieder vor den Missionen der Reichspresse gewarnt, die dem deutschen Volk Rosinen vor den Mund hält, um dann sagen zu können, es war ja nur Schwindel. Wir haben allzeit betont, daß die Revision von Versailles und aller folgenden Abkommen nur auf einem langen mühseligen Wege der Verständigung möglich ist, daß jedoch jede Abweichung hiervon diesen Fortschritt erschwert. Daß die nationalpolitische Hege, die sich heute in Deutschland breit macht, daher keine Wegereichterung bedeutet, ist klar. Die im Interesse Deutschlands bedauerlichen Ausführungen Briands in der französischen Kammer sind bereits eine Quittung für jene Politik, die glaubt mit dem Dreißigstel im Ausland freundschaftliche Gefinnung für Deutschland zu erwecken, bedeuten jedoch im übrigen, daß sich Frankreich nicht isolieren lassen will, sondern auf gemeinsames Handeln dringt, wobei die Entscheidung über die Reparationsfrage letzten Endes eine solche zwischen Europa und Amerika ist.

Die zweifellos beachtlichen Besprechungen in England konnten nur der gegenseitigen Unterrichtung dienen; sie konnten nur den Auftakt zu einer Revision des Youngplans bilden. Ein formaler Beschluß, z. B. im Sinne der Einberufung einer neuen Reparationskonferenz konnte schon deshalb unmöglich gefaßt werden, weil England nur ein Partner des Haager Abkommens ist und nicht einmal der wichtigste. Weitere Schritte auf dem Wege der Revision können nur in enger Zusammenarbeit mit den anderen Regierungen erfolgen, wie die deutsch-englische amtliche Verlautbarung mit Recht unterstreicht.

Diese anderen Regierungen sind nicht nur die französische, sondern in noch höherem Maße die amerikanische. Seit drei Tagen wird in der bürgerlichen Presse Deutschlands die Tatsache, daß eine Ermäßigung der deutschen Lasten in erster Linie von einem Entgegenkommen Amerikas gegenüber seinen interalliierten Schuldnern abhängt, als etwas ganz Neues hervorgehoben. Für die Leser des Volkstfreund, die nicht mit nationalpolitischen Schlagwörtern gefüllter werden, ist das keine Enthüllung. Seit Jahren schon werden sie immer darauf hingewiesen, daß nicht Frankreich, nicht England, sondern die Vereinigten Staaten die eigentlichen Reparationsgläubiger Deutschlands sind und sie allein den Schlüssel für eine erträgliche Lösung dieses Problems besitzen. Bereits vor nahezu zehn Jahren haben die sozialistischen Parteien Deutschlands auf einer Konferenz in Frankfurt a. M. die Streichung der interalliierten Schulden gefordert als das einzige praktische Mittel, um das deutsche Volk vor brütenden Lasten zu befreien.

Mit Recht hat übrigens der Führer der französischen Sozialisten, Léon Blum, im Populaire darauf hingewiesen, daß die Aufregung der Pariser Boulevardpresse über den Aufruf der Reichsregierung durchaus unangebracht sei, denn das darin aufgeworfene Problem berühre nicht Frankreich und Deutschland, sondern Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Bisher hat freilich die Regierung von Washington jedes Entgegenkommen in der Frage der interalliierten Schulden abgelehnt. Angesichts der kritischen Lage der amerikanischen Wirtschaft, verbunden mit einem Budgetdefizit von über 4 Milliarden Mark, schien sogar die Neigung der U.S.-Regierung zu einem Verzicht auf irgend welche Forderungen auf den Kulpunkt gesunken zu sein. Indessen lassen die Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten, z. B. des Senators Borah, erkennen, daß sich drüben ein Umschwung vollzieht, dessen Bedeutung man allerdings nicht überschätzen darf. Man beginnt jenseits des Ozeans jedoch immerhin zu erkennen, daß ein politischer und wirtschaftlicher Zusammenbruch Deutschlands nicht nur für ganz Europa, sondern eben so sehr für die Vereinigten Staaten katastrophale Folgen haben würde. In diesem Zusammenhang beginnt die mitten während des Besuchs der deutschen Minister in England bekannt gewordene Nachricht, daß nicht nur der amerikanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Stimson, sondern auch der amerikanische Staatssekretär für die Finanzen, Mellon, Sommerurlaubsreisen nach Europa antreten, erhöhte Bedeutung.

Gerade deshalb kann nicht eindringlich genug davon gewarnt werden, „verrückt zu spielen“. Chequers hat nach den Worten des Daily Herald den Stein ins Rollen gebracht, aber zu erwarten, daß sofort innerhalb weniger Tage das ganze Gebäude des Youngplans

weggefegt wird, wäre kindisch. Solchen Glauben zu erwecken, wäre verantwortungslos, und verantwortungslose Politik ist z. B. die Politik des Herrn Schacht. Gewiß, es muß etwas geschehen und es wird etwas geschehen. Noch vor dem Winter muß jene fühlbare Entlastung eintreten, die die Reichsregierung in ihrem Aufruf fordert, da die Verhältnisse untragbar geworden sind. Auf welchem Wege und



Senator Borah, einer der maßgebenden Parlamentarier Amerikas, trat für eine Revision der deutschen Zahlungsverpflichtungen ein.

in welcher Form, das werden erst die diplomatischen Besprechungen im Anschluß an Chequers ergeben, ob auf dem normalen, durch den Youngplan vorgeschriebenen Wege des Moratoriums und der Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit durch die Organe der Baseler Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ob darüber hinaus durch einen Nachlaß der amerikanischen Schuldenforderungen zugunsten Deutschlands, oder durch ein allgemeines dreijähriges Moratorium von Reparationen und Schulden, wie es der Daily Herald andeutet, das steht noch dahin.

Sicher ist nur eines: Der Youngplan, der angeblich eine endgültige Regelung der deutschen Zahlungen auf über 60 Jahre hinaus darstellen sollte, ist nach zwei Jahren ins Wand geraten. Er war Etappe, wie wir ihn von Anfang an bezeichneten. Wir haben niemals daran gewweifelt, daß er nur eine Etappe darstellen konnte, einen Fortschritt gegenüber dem Dawesplan, genau so, wie der Dawesplan nur eine Etappe und einen Fortschritt darstellte gegenüber dem Londoner Ultimatum von 132 Milliarden. Dagegen haben die Hugenberg, Hitler und Selde den Haager Plan mündlich genommen und Krottblastränen über das „Recht der ungeborenen Generation“ vergossen.

Nachdem die Entwürfe von weniger als zwei Jahren uns recht gegeben hat, tun die Nationalsozialisten jetzt so, als ob jeder Tag, an dem der Youngplan noch nicht revidiert



Der amerikanische Schatzamtssekretär Mellon tritt wie sein Kabinettskollege Stimmon noch im Juni eine längere Europareise an, um mit den europäischen Kabinetten die deutsche Zahlungsfrage zu erörtern.

ist, Verrat an deutschen Volke wäre. Mit diesen Komödianten läßt sich keine vernünftige Politik machen. Jede Konzeption, die das Reichsabinett an jene Leute macht, die verrückt zu spielen, gefährdet nur die Aussicht auf eine Revision des Youngplans. Die deutsche Arbeiterklasse ist an einer Erleichterung der Lasten umso mehr interessiert, als bei der herrschenden innerpolitischen Krisenverteilung diese Lasten in erster Linie auf ihre Schultern abgewälzt werden, wie die Notverordnung aufs neue beweist. Umso mehr wird sich die Sozialdemokratie dagegen wenden, daß man durch eine Katastrophepolitik im Sinne der Rechtsradikalen die Aussichten auf eine Revision versperret und neues unabsehbares Unheil hervorrufft.

Starke Devisennachfrage

Das Handelsblatt der Frankfurter Zeitung meldet: Die starke Devisennachfrage hielt auch in kaum vermindertem Umfange an. Die Reichsbank mußte mit etwa 70-80 Millionen einbringen, nachdem gestern die Ausgaben sogar etwas größer gewesen sein sollten. Es scheint nicht, daß die Reichsbank zur Abwehr der Devisenansprüche besondere Maßnahmen im Auge hat. Man steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Dinstonterhöhung angesichts des Anstiegs der Devisenkäufe (ausländische Absiebungen) keinen Sinn hätte. Im übrigen ist zu beachten, daß in Anbetracht der augenblicklich niedrigen Notenumlaufes auch zum Ultimo zur Wahrung der 40prozentigen Notendeckung die Reichsbank einen Gold- und Devisenbestand von etwa 1800 Millionen besitzt, also noch einen erheblichen Spielraum hat, obwohl seit Beginn der neuen ausländischen Geldflutungen etwa 500 Millionen Gold und Devisen abgegangen sein dürften. Zur Verwirklichung der Devisennachfrage muß die Reichsbank natürlich weiter in diesem Umfange Gold verkaufen. Diese Ausgaben vollziehen sich nach unseren Informationen in der Hauptkassa in London und Paris, daneben aber auch in Neuron und in kleineren Umfange in der Schweiz und in Holland. Praktisch tritt allerdings die Reichsbank an allen bedeutenden Weltplätzen als Goldverkäufer auf, was sich dadurch erklärt, daß sämtliche Hauptdevisen in Berlin am Goldpunkt stehen. Es wird vielfach die Forderung erhoben, die W.F. solle in irgendeiner Weise zur Beseitigung der Verroffität des Landes gegenüber Deutschland beitragen. Ob sie dazu willens und überhaupt in der Lage ist, steht dahin.

Kaffee ins Meer versenkt

Die unjünnige kapitalistische Wirtschaftsordnung
Aus Rio de Janeiro meldet unterm 8. Juni United Press: Zur Sehung des Kaffeevertriebes beschließt die Regierung noch in diesem Jahr fünfundvierzigtausend Tonnen Kaffee zu vernichten. Fünftausend Tonnen, die mit den Einkünften aus einer pro Sack erhobenen Sondersteuer gefüllt worden waren, sind heute ins Meer versenkt worden.

Wir haben erst neulich einen ähnlichen Vorgang mitgeteilt. Nun wiederholt er sich. Gibt es einen drastischeren Beweis für die Unjünnigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und zeigt sie da nicht, wie notwendig es ist, die Wirtschaft nach sozialistischer Art zu organisieren.

Nazi-Spiel mit Kriegsbeschädigten

Der Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages hielt, wie uns mitgeteilt wird, am Dienstag eine Sitzung ab, die in erster Linie infolge des Umfanges erforderlich geworden war, daß die parlamentarische Tätigkeit der deutschen Nationalen und der nationalsozialistischen Fraktion sich seit Monaten darauf beschränkt, die Not zu kaschieren und mit der Reichstagsfreibekanntmachung im Lande herumzujagen, die Arbeit aber den Vertretern anderer Fraktionen zu überlassen.

Eine unübersehbare Fülle von Eingaben aus den Kreisen der Kriegsveteranen liegt infolge des Parlamentarismus der deutschen Nationalen und nationalsozialistischen Fraktion unbedeutend im Büro des Reichstages. Sie müssen nun, wenn nicht empfindliche Schädigungen für zahlreiche Kriegsbeschädigte eintreten sollen, von Vertretern anderer Parteien in Bearbeitung genommen werden. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Abg. Mumm (Christl. Soz.) hält ein weiteres Lagern dieser Eingaben für unverantwortlich, weil hinter den Wünschen, deren Prüfung dem Reichstagsausschuß obliegt, am ehesten das Schicksal von Familien oder Menschen steht, die Anspruch auf baldige Entscheidung hätten.

Im Verlauf der Beratung der Petitionen traten einige interessante Einzelheiten zu Tage. So hatte z. B. ein Kriegsbeschädigter, der sich in einer sehr üblen Lage befindet, Anfang Dezember 1930 eine Bitte um Gewährung einer einmaligen Weihnachtsgeldhilfe an den Reichstag gerichtet. Der nationalsozialistische Abgeordnete Ulrich-Cassel erhielt am 15. Dezember 1930 diese Petition zur Bearbeitung. Eine schriftliche Mitteilung von ihm erging aber erst am 5. Februar 1931. Dann blieb die Petition liegen, weil der Berichterstatter inzwischen unter die Diätenassistenten für parlamentarische Nichtstun gegangen war. In anderen Fällen stellen sich heraus, daß die nationalsozialistischen Berichterstatter sich bewußt billige Veranlässe geleistet hatten, den stärksten Grad der Beschäftigung, nämlich Ueberweilung an die Regierung zur Berücksichtigung schriftlich zu beantragen, es aber selbst nicht für der Mühe wert erachteten, im Ausschuß zu erscheinen, um persönlich die zwingenden Gründe der Notwendigkeit einer solchen Beschäftigung nachzuweisen.

Sozialdemokratisches Juristen und nationalsozialistisches Staatssystem

Im Zusammenhang mit dem Parteitag der SPD, trat in Berlin die 7. Reichskonferenz der Vereinigung sozialdemokratischer Juristen Deutschlands zusammen. Die Tagung war aus allen Teilen des Reiches stark besucht. Auch ausländische Vertreter waren erschienen. Dr. Kurt Rosenfeld, der Vorsitzende der deutschen Vereinigung sozialdemokratischer Juristen begrüßte die Ausländer. Er konnte auf ein starkes Wachstum der deutschen Vereinigung hinweisen, deren Mitgliederzahl im Jahre 1930 von 304 auf 400 angewachsen ist, eine Zahl, die im Jahre 1931 bereits auf 450 gestiegen ist.

Staatsanwalt Dr. Hoegner-München hielt ein Referat über das Staatssystem des Nationalsozialismus. Gestützt auf sorgfältig belegte Äußerungen nationalsozialistischer Führer gab er ein ausgezeichnetes Bild von dem Staatssystem, wie es sich die Nationalsozialisten vorstellen. Er wies nach, daß die nationalsozialistische Staatsauffassung reaktionär sei, daß sie in mittelalterlicher Manier wurzele und die Massen als nicht denkfähig und ununterschiedlich ansehe. Diese Auffassung liefere die breiten Schichten des Volkes dem Terror einer angedichteten Klassennotlage aus. Durch die Verneinung des Klassenkampfes werde die nationalsozialistische Staatsauffassung zur stärksten Stütze des bestehenden Klassenkampfes. Den Wunderglauben an den gottbegnadeten Führer der nationalsozialistischen Partei an die Stelle der Arbeit, der Verdienst und die Verantwortung des Volkes, ihre Staatsauffassung erweise sich als eine Reaktion gegen die menschliche Vernunft. In Krisenzeiten, wie der gegenwärtigen, hätten geistige Epidemien immer Anhänger gefunden. Deshalb sei es notwendig, sich mit diesen Epidemien der Völker zu beschäftigen und sie mit allen Mitteln zu bekämpfen. Dem mit großem Beifall ausgenommenen Vortrag folgte eine kurze Diskussion, an der sich Genosse Sauer Breslau beteiligte.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Franz Mann-Berlin.

Die Verlängerung des Berliner Vertrages
Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll das deutsch-russische Freundschaftsabkommen vom 24. April 1925, der sogenannte Berliner Vertrag am 29. d. M. abläuft, im wesentlichen der gleichen Form verlängert werden.

Braunschweiger Nazipolite

Nazi-Regierung zerschlägt Kreditwürdigkeit

Aus Braunschweig wird gemeldet: Der braunschweigischen Naziregierung ist es immer noch nicht gelungen, einen Kredit zur Deckung ihrer von Woche zu Woche ansteigenden Schulden aufzunehmen.

Die Verhandlungen mit einer großen deutschen Bank über die Aufnahme einer Anleihe haben sich zerschlagen, als nähere Einzelheiten über die von den Nazis verursachte katastrophale Finanzlage des Landes Braunschweig in der Öffentlichkeit bekannt wurden. Die Kreditwürdigkeit des Landes ist durch die Willkürmaßnahmen der Naziregierung, die systematisch alle rezubstantische Beamten pensionierte und durch Feinde der Republik erledigt, völlig untergraben. Die Pensionisten für Braunschweig schieben bereits ins Gigantische. Allein im Monat April wurden 1.081.000 Mark für Ruhegehälter ausbezahlt. Der Fehlbetrag für 1931 ist inzwischen auf 4,5 Millionen Mark gestiegen. Selbst die braunschweigische Staatsbank hat sich geweigert, der Naziregierung weiteren Kredit einzuzahlen.

Braunschweig, 10. Juni. (Eig. Draht.) Die nationalsozialistische Regierung Braunschweigs steht vor der Pleite. Ihr Finanzminister erklärte am Mittwoch im Haushaltsausschuß, daß er selbst Ausgaben, die vom Landtag schon beschlossen seien, nicht mehr ausführen werde und neue Ausgabenbeschlüsse nicht mehr annehmen könne. Es seien für Braunschweig weder in, noch ausländische Kredite zu erhalten.

Beschlagnahme des NS-Kuriers

W.B. Stuttgart, 10. Juni. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt: Die heutige Nummer der nationalsozialistischen Tageszeitung NS-Kurier ist auf Grund der Notverordnung beschlagnahmt worden.

Die blutigen Zusammenstöße in Chemnitz

Chemnitz, 10. Juni. (Eig. Bericht.) Von den 72 Kommunisten, die im Zusammenhang mit den blutigen Zwischenfällen in Chemnitz anlässlich des Schichttreffens der Nazis verhaftet wurden, sind 35 in Haft behalten worden. Sie wurden im Laufe des Mittwochs der Staatsanwaltschaft zugeführt. Wer die tödlichen Schüsse abgegeben hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Freistaat Baden

Vor dem neuen Kirchengericht über Eckert

Deutschlands sozialistische Theologen gegen den Oberkirchenrat

Am 12. Juni tritt in Karlsruhe das kirchliche Dienstgericht zusammen, um über die vom badischen Kirchenpräsidenten beantragte Enttarnung des Mannheimer Stadtpfarrers Eckert aus seinem Amt zu entscheiden. Unter der obigen Überschrift nimmt nun die **Bruderschaft sozialistischer Theologen Deutschlands**, die unter dem Vorsitz von Pfarrer Lic. Dr. Biedowitz, Berlin, steht, in einer öffentlichen Erklärung zum Fall Eckert ausführlich Stellung.

Zunächst wird aufgesetzt, daß die Pfarrer Eckert zur Last gelegten Amtsverfehle nur eine vorgeschobene Maske sind, hinter der sich grundsätzliche politische und kirchenpolitische Entscheidungen vollziehen. Eckert gehört der Sozialdemokratischen Partei an, ist Führer der religiös-sozialistischen Bewegung in Deutschland und hat sich gewiebert, beherrschenden Verfassungen nachzukommen, die in seinen Augen eine Beeinträchtigung seiner Kampfesfreiheit gegen den unchristlichen Sozialismus bedeuten müßten. Eckert ist Exponent des hoffnungsbewussten Proletariats und des kirchlich forschrittslichen Bürgertums. Demgegenüber erscheint der badische Kirchenpräsident, der sich schützend vor seine nationalsozialistischen Geistlichen stellt, selber als deutschnationaler Parteiredner agitatorisch tätig gewesen ist und aus seiner Dienstwohnung im Gebäude des Evangelischen Oberkirchenrates anlässlich der Reichsgründungsfeier die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt hat, als Vertreter der reaktionären und orthodoxen Bevölkerungsschichten.

Weiterhin zeigt die Erklärung den Widerspruch auf zwischen dem kirchlichen Verwaltungsgericht und dem kirchlichen Dienstgericht vom 18. März, die Eckert Urrecht gab: „Es muß ausgeschlossen werden, daß es für alle Handlungen, die aus religiösem Zwang heraus geboren werden, im Bewusstsein des protestantischen Geistlichen nur eine Antwort gibt, der er zu gehorchen hat: — das Gewissen! Die Entscheidung vom 18. März revidiert diese Autorität für den Geistlichen durchaus, will sich Gültigkeit aber nur für die unmittelbare Kanonikalität des Pfarrers anerkennen, nicht aber für sein außerkirchliches Verhalten. Es ist klar, daß eine solche Abgrenzung auf ein zweierlei Maß hinausläuft und darum vor dem Forum der Religion einfach unmöglich ist. Den religiösen Menschen bindet die Religion, vorwiegend das Gewissen nicht nur in der Kirche, sondern mit der gleichen Schärfe und Entschiedenheit auch außerhalb der Kirche in allen Handlungen seines Lebens.

„Unter demselben Blickpunkt ist das Verhältnis von Religion und Politik zu stellen. Alle großen Propheten sind durchaus Politiker gewesen.“ Selbstverständlich steht das politische Auftreten des Geistlichen hohe menschliche Qualitäten voraus. Aber wo der Geistliche zum öffentlichen Wirken aus dem Gefühl der Verantwortung vor Gott, also aus einer innersten religiösen Notigung heraus getrieben wird, hat die evangelische Kirche jedes Recht verloren, zu „maßregeln“ oder zu „verbieten“. Endlich rechnet die Bruderschaft mit der kirchlich-orthodoxen Presse ab, die sich in der unchristlichsten Weise darin überbot, die Persönlichkeit Eckerts zu verunglimpfen. Die Erklärung schließt:

„Wir, die wir Eckert in der Bruderschaft kennen, wissen, daß er keinen Kampf gegen den unchristlichen Sozialismus als eine gottgewollene Aufgabe wertet und daß er darum allen Anweisungen seiner Kirche widersprechen mußte, von denen er überzeugt war, daß sie eine Hemmung dieses gottgewollenen Kampfes bedeuten.“ Die Beweggründe seines Tuns sind völlig rein und tiefreligiöser Art. Jedes vor aller Welt feierlich auszusprechen, erscheint uns brüderliche Pflicht, in einem Augenblick, in dem ein kirchliches Dienstgericht zusammentritt, um über die gegen ihn beantragte Dienstentlassung zu entscheiden. Mögen die Richter am 12. Juni bedenken, daß die Beibehaltung Eckerts gleichbedeutend ist mit der Beibehaltung des härtesten Pfeilers, der bisher die an und für sich schwache Brücke des Vertrauens zwischen Kirche und Proletariat getragen hat.“

Nationalistische Kundgebungen zerschlagen Fremdenverkehr

Demonstrationen und Aufzüge in den Badeorten

Der Staatsanzeiger teilt mit: „Zum Schutze der deutschen Küsten, die einen schweren Existenzkampf führen, besonders aber auch im Interesse der kranken und erholungsbedürftigen Überlebender ist es geboten, daß Kundgebungen, Demonstrationen und Aufzüge in Badeorten unterbleiben. Es darf von den politischen Gruppen und Verbänden erzwungen werden, daß sie freiwillig von solchen Veranstaltungen Abstand nehmen. Sollten trotzdem Demonstrationen oder Aufzüge geplant werden, so sind die Polizeibehörden angewiesen, auf die Veranstaltung einzuzwirken, um sie zu einem freimütigen Verzicht zu veranlassen. Die Polizeibehörden haben aber auch in jedem Einzelfall besonders sorgfältig zu prüfen, ob etwa nach den Umständen die Beförderung berechtigter Interessen durch solche Veranstaltungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Ist dieser Fall gegeben, so wird von der Notverordnung Gebrauch gemacht. Diese Mittelungen zeigen, wie sehr der Fremdenverkehr durch die nationalistischen Kundgebungen gefährdet wird. Doch dauert es anscheinend sehr lange bis manche Kreise in Baden daraus die Lehre ziehen.“



Amerikanische Millionenstiftung für Studium in Heidelberg

Der amerikanische Stummwarenkönig, der aus Vornem gebürtig ist, hat anlässlich der Einweihung des Schurman-Kollegiums in Heidelberg eine Million Dollar gestiftet, um Amerikanern das Studium in Deutschland zu ermöglichen.

Zusammenstöße in Mannheim

Mannheim, 10. Juni. Nach Schluß einer kommunistischen Versammlung kam es in der Mannheimer Innenstadt heute abend zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, die mehrmals mit dem Gummiknüppel eingreifen mußte. Erwerbslose versuchten immer wieder zu demonstrieren und Bänke zu bilden. Die Polizei mußte zunächst einzelne Verhaftungen vornehmen. Auch in den späten Abendstunden setzten sich die Ansammlungen und Versuche zu Demonstrationen in den H- und L-Quadraten der Innenstadt fort. Sprechschöre riefen „Nieder mit der Notverordnung“ und versuchten, die Polizei zu reizen. Zwischen diesen Quadraten wurden die Straßen aufgedrungen und mit Müllsteinen regelrechte Barrikaden errichtet. Die Polizei, die nur schwach vertreten war, mußte immer wieder mit dem Gummiknüppel vorgehen. Zur Zeit herrscht Ruhe.

Hierzu wird uns weiter gemeldet: In der westlichen Stadt versuchten die Demonstranten, aus Brettern, Eisenstangen und was sie sonst noch herbeschaffen konnten, Barrikaden zu errichten. Außerdem rissen sie das Straßensplachter auf und warfen, nach dem Muster des Malautstandes in Berlin, in verschiedenen Straßen sämtliche Laternen ein, so daß gegen 22 Uhr adens zahlreiche Straßenlämpen völlig im Dunkeln lagen. Die Polizei ging zunächst mit Gummiknüppeln gegen die Kundgebung vor, die sich hauptsächlich aus jugendlichen Burschen zusammensetzten. Als sie von einer der Barrikaden scharf beschossen wurde, gab sie mehrere Schreihüsse ab. In diesem Augenblick ergriff die Demonstration, um Teil 1, 7 rufen unter 18 Jahren, die Flucht. Die Feuerwehr konnte dann die aufgebauten Hindernisse ohne Widerstand beseitigen. Sie fand hinter den Barrikaden zahlreiche Steine, die wahrscheinlich als Wurfgeschosse benutzt werden sollten.

Der Verein badischer Schulräte hielt in Freiburg seine ordentliche Jahresversammlung ab.

Der derzeitige Rektor der Universität Jena, Prof. Dr. Walter Böhlen, der Direktor der Universitätsaugenklinik, hat als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Dr. Azenfeld einen Ruf an die Universität Freiburg erhalten.

Der württembergische Landtag hat sich zur Besichtigung des Redarials nach Heilbronn begeben und hat auf seiner Besichtigungsfahrt auch Heidelberg einen Besuch abgestattet.

Verboten. In Heidelberg wurde eine angeblich von der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion herausgegebenen in Wirklichkeit aber von dem verbotenen nationalsozialistischen Heidelberger Beobachter verbreitete Beschriftung mit Bildern zur Feier der Universität von der Polizei beschlagnahmt.

Untersuchung im Glaspalast

Feuergesährlichkeit und Versicherung

Im Münchener Stadtrat wurde von dem Referenten für das Feuerlöschwesen Aufschluß über die große Feuergesährlichkeit des Glaspalastes gegeben.

Ein Umbau des Glaspalastes nach rein feuerpolizeilichen Gesichtspunkten, der Einbau von Brandabschnitten und feuerfester Zwischenböden wurde schon vor Jahrzehnten erörtert und fachmännisch untersucht. Er scheiterte aber daran, daß der Glaspalast dann nicht mehr den für Ausstellungszwecke notwendigen ungehinderten Lichteinfall ermöglicht hätte und schließlich auch an den außerordentlich hohen Kosten. Die Erfüllung der feuerpolizeilichen Forderungen wäre gleichbedeutend mit einer Schließung des Gebäudes gewesen. Infolgedessen sei im Jahre 1911 eine Sachverständigenkommission zu dem endgültigen Ergebnis gekommen, daß man sich darauf beschränken müsse, Einzelmaßnahmen gegen die Feuergesährlichkeit zu treffen. Als Folge dieses Beschlusses habe man das Hauptgewicht darauf gelegt, eine besonders reichliche Zahl von Hydranten in dem Gebäude anzubringen (zuletzt waren es 26), und alles im Bereiche auszufüllen, was irgendwie die Entstehung eines Brandes hätte begünstigen können. Es sei ein freies Rauchrohrbeton erlassen worden, die Vögelnehrungen seien ständig modernisiert, die Ausgänge erweitert, eine Telefonverbindung mit der Hauptfeuerwache eingerichtet und ein feuersicherer Paragrafen geschaffen worden, der dem Brand auch tatsächlich standgehalten habe.

Bei diesem Sachverhalt bekommt die Frage nach der Entschädigung der Künstler eine besondere Bedeutung. Als Eigentümer des Glaspalastes liegt die Verantwortung in erster Linie beim Staat, der nach den gesetzlichen Vorschriften dafür haften muß, daß das Gebäude in einem Zustand ist, der keine Gefahr für die darin aufbewahrten Werte bildet. Eine weitere Verantwortung liegt auch bei der Ausstellungsleitung, von der eine genaue Kenntnis der Brandgesährlichkeit des künstlerischen sowie des zur Ausstellung verwendeten Materials zu verlangen war. Es ist wohl anzunehmen, daß

Agrarpolitik nach bewährten Mustern

Der Herr Agrarier sieht mit Sorge die Güsse warmer Frühlingstage, es kommt ihm so viel Segen Gottes in Feld und Auen anzufließen.

Die kargen Reize sind ihm lieber, wo Halm und Knospen dürris schwellen —! Kollernten können profitabile Landwirte nie zufrieden stellen.

Wie soll der Preis nach oben klettern bei derart gutem Stand der Saat, und wenn in Kuh- und Schweinefällen die Würste Schlag auf Schlag geraten?

Dies ist der Witz der Wirtschaftsweise, von der wir Dummen nichts verstehen, daß sie in üppigen Erträgen für ihren Geldsack Schaden sehen.

Nur Drosselung in der Erzeugung und knappe Zufuhr auf dem Markte, dies, heißt es, war von je das Mittel, wodurch der Großhandwirt erstarbt.

Was tun sie nun, um solchen Unfug planlos nachstums einzuschränken? — Sie werden wieder Korn verbrennen und ihre Ferkel füll extränken!

Ferdinand Madlinger

NB. Im Jahr 1929 hat der Oekonomierat Schöte laut Vorwärts in einer Landwirteversammlung in Anklam gesagt: „Es ist in solchen Fällen (bei Kollernten) besser, man verbrennt den Roggen, als daß man ihn billig verkauft, und wenn die Schweine zu billig werden, dann werfen Sie die Ferkel in die Döfse.“ (Vorwärts am 10. Dezember 1930.)

Hamburg fordert Milderung der Notverordnung

Hamburg, 11. Juni. (Freitag.) Die Hamburger Bürgererschaft nahm am Mittwoch auf Antrag der Sozialdemokraten und Staatspartei mit den Stimmen der Koalitionsparteien zu der neuen Notverordnung eine Entschädigung an, in der eine soziale Umgestaltung der Notverordnung und eine energische Fortführung der Revision des Reparationsproblems gefordert wird.

eine genaue Prüfung der Verantwortlichkeit, der Verschuldung und der eventuellen Entschädigung geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Verhandlungen zwischen den Künstlergenossenschaften und dem Kultusministerium haben inzwischen zu dem Ergebnis geführt, daß die Erstaussstellung in der neuen Pinakothek bereits am 15. Juli eröffnet wird und bis zum 15. Oktober dauern soll. Sämtliche Bilder der neuen Pinakothek werden ins Depot geschafft. Von jedem durch den Brand im Glaspalast geschädigten Künstler kann in dieser Ausstellung nur ein Bild berücksichtigt werden, da die Räume der neuen Pinakothek viel kleiner sind als die im Glaspalast. Andere Künstler können überhaupt nicht ausstellen. In einem besonderen Saale werden die geretteten Bilder ausgestellt, deren Zahl inzwischen erfreulicherweise auf mehr als 200 angewachsen ist.

Die Untersuchung der Brandursache ist immer noch nicht abgeschlossen, da fortgesetzt neue Mitteilungen an die Polizei gelangen. Es hat sich aber bisher kein Anhaltspunkt für vorläufige Brandstiftung ergeben. Das Gutachten des Polizeichefmeisters, das zur Prüfung einem Universitätsprofessor unterbreitet wurde, spricht sich für die Möglichkeit einer Selbstentzündung von Malermaterial aus. Vorschriftsmäßig hätten die mit Leinöl und Terpentin getränkten Leinwand in einem verschlossenen Blechgefäß aufbewahrt werden müssen. Gegen diese Vorschrift hat der mit der Ausfertigung betraute Malermeister allerdings verstoßen, womit aber noch keineswegs die Schuldfrage geklärt ist.

Selbstentzündung die Ursache

München, 10. Juni. Wie die Wäcker melden, sind die polizeilichen Erhebungen über die Ursache der Katastrophe im Glaspalast nunmehr abgeschlossen. Die Feststellungen sollen zu dem Ergebnis gekommen sein, daß der Brand tatsächlich auf Selbstentzündung des von den Malern verwendeten Materials zurückzuführen ist.

Bei den Aufbrucharbeiten am Münchener Glaspalast erregte sich heute Nachmittag gegen 6 Uhr ein schwerer Unfall. Sowie bisher zu erfahren ist, wurden drei Arbeiter schwer verletzt.

Aus aller Welt

Erdbebe in Ostfriesland

Wie das Hamburger Fremdenblatt meldet, sind im Westerbaterdeich (Kreis Leer) in der letzten Nacht starke Erdbebe verspürt worden. Gestern abend hörten die Bewohner ein kurzes Rollen und bemerkten hinterher ein leichtes Beben der Erde. Als die Bewohner ins Freie traten, sahen sie, daß sich die Stangen der Dichtleitung demagten. Heute morgen ist wieder ein leichtes Beben bemerkt worden. Die Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung teilt hierzu mit, daß es sich vermutlich nur um eine lokale Erschütterung handelt.

Französischer Kredit an Spanien

Die spanische Regierung bestätigt die seit einigen Tagen an der Börse umlaufenden Gerüchte, nach denen sie im Begriff steht, mit französischen Banken einen größeren Kredit zur Stabilisierung der spanischen Währung abzuschließen. Der Kredit beziffert sich vorläufig auf 4 Millionen Pfund.

Schätze auf dem Meeresboden

Nach der New York Times besteht der Plan, den an der Westküste von Santos (Brasilien) im Jahre 1915 gesunkenen spanischen Dampfer „Prins von Asturias“ zu heben. Dieser Dampfer hatte eine Million Pfund Sterling in Gold und Schmuckstücken im Werte von einer halben Million Pfund Sterling an Bord.

Große Raupenplage am Genfer See

Seit ein paar Tagen werden die Häuser in Cully bei Lausanne von Millionen kleiner grüner Raupen von einer Länge von höchstens zwei Zentimetern heimgesucht. Die Raupen bedecken die Dächer und Mauern, verhedden sich unter den Ziegeln und dringen in die Wohnungen ein. Der Gemeinderat hat beschlossen, mit

Siffo der Feuerwehr die Plage zu bekämpfen. Die Mauern und Dächer wurden mit einer giftigen Flüssigkeit besprennt und abgepulvt. Die Raupen waren in so großer Menge vorhanden, daß sie selbst die Kanalisation verstopften.

Die Leiche der verunglückten deutschen Alpinistin gefunden

Die Leiche einer jungen Alpinistin, die im Valle Donneggebiet verunglückte, ist nach Grenoble verbracht worden. Es handelt sich um die 21jährige deutsche Studentin Gretel Liber aus Oberhausen im Rheinland, die an der philosophischen Fakultät in Grenoble studierte. Sie stürzte bei der Jean Colletthütte zirka 400 Meter tief ab.

Fliegererford

Die französischen Flieger Doré und Lebriz haben mit dem vom Zeitungsverlag Coty zur Verfügung gestellten Flugzeug Verbindlich einen neuen Entfernungsweltrekord in geschlossenem Kreis aufgestellt. Sie haben 10500 Kilometer (etwa die Entfernung zwischen Paris und Tokio) zurückgelegt und damit den kürzlichen von den Fliegern Merano und Villard aufgestellten Rekord um 1000 Kilometer überboten. Es ist das erste Mal, daß ein Flugzeug ohne Ergänzung der Brennstoffvorräte während des Fluges einen Weg von über 10000 Kilometern zurückgelegt hat. Den Fliegern fällt daher die vom französischen Luftministerium ausgesetzte Prämie von einer Million Franken zu.

Mussolinis Angst vor Remarque

Das italienische Innenministerium hat den Verkauf des neuen Buches von Remarque „Der Weg zurück“ in Italien verboten. Die Gesamtauflage der italienischen Ausgabe wurde gesperrt und einbezogen.

Unwetter über Mittelbaden

Im Murgtal

—n. Vom Murgtal, 10. Juni. Außerordentlich heftige Gewitter mit Hagelschlägen, wie man sie seit Menschengedenken nicht erlebt hat, gingen in den gestrigen Nachmittagsstunden über das hintere Murgtal hinweg. Mehrere Gewitterzentren kamen über den Hochschwarzwald her und entluden sich in der Gegend zwischen Schönmünzach—Baiersbrunn—Freudenstadt und dem Tal der Roten Mura. In Freudenstadt steigerten sich die Regengüsse nach 5 Uhr zu einem förmlichen Wolkenbruch. Eine heranziehende gelbe Wolkenbank deutete später Hagelschlag an. Taubeneigröße Hagelförner prasselten hernieder und zwar in solcher Dichte, daß binnen wenigen Minuten Straßen, Plätze und Gärten weiß bedeckt waren; das Sommergewitter brachte eine richtige Winterlandschaft. Noch in den heutigen Frühstunden waren weiße Reste an Dächern, Begräbern und in Gartenbeeten zu beobachten. In den Gärten wurde namentlich an Obstbäumen beträchtlicher Schaden angerichtet. An den großen Kirschenblättern trat die Wirkung des Hagelschlags am deutlichsten in Erscheinung; sie stehen durchlöchert wie ein Sieb da. In verschiedenen Straßenteilen staute sich das Wasser und die Keller liefen voll. Die Freudenstädter Feuerwehr mußte mit ihren Pumpwagen ausrücken.

Besonders schlimm wütete das Hagelwetter und der Wolkenbruch in Baiersbrunn und rings um den Höhen von Mittelal, Oberal bis hinab gegen Klosterreichenbach. Die Schlossen erreichten Kirchgärten und erschlugen viele Dachziegel und Fensterscheiben. Vor dem Dorfbrunnen auf der Höhe von Baiersbrunn lag das Eis nach dem Hagelschlag 30 Zentimeter hoch. Auch am Bahnhof und an den Begräbern traf man Eisklumpen an und Felder und Wiesen waren schneeweiß. Die Straßenbeden wurden durch den Hagel und das Sturzwasser aufgewühlt und verschlammmt; von den seitlichen Bergeshängen kam das Wasser in bedrohlicher Weise und rasender Geschwindigkeit nieder und führte Steine und Geröll mit. Es wird längere Zeit bedürfen, um die Schäden in den Straßen auszubessern. Im Dorfe selbst haben die herniederströmenden Wassermassen unter der Teerdecke einen Weg gesucht, diese gehoben und gesprengt.

Das ostwärts abziehende Gewitter brachte vielen Murgtalgemeinden und irrtümlich auch dem Hochschwarzwald zwischen Besenfeld—Enzklösterle und Wildbald Hagelschläge. Verschiedene Tannen fielen Blitzschlägen zum Opfer. Die Murg ist durch das plötzliche ergiebige Regenwasser beträchtlich angeschwollen.

Im Tal der Büllot

Bühl, 10. Juni. Gestern nachmittag wurde Bühl und Umgegend von einem fürchterlichen Unwetter heimgesucht. Wolkenbruchartige Regengüsse verstopften in kurzer Zeit Gräben und Dohlen, so daß die Wassermassen die Straßen dahinstuleten. Der ganze östliche Stadtteil war überschwemmt. Vom Westentaler Weg kam, weil er ein großes Einzugsgebiet vom Ausfluchtsturm her hat, ein starker Sturzbach, der die Wege aufriß und große Sand- und Steinmassen mit sich führte. Die Büllot veränderte sich in einen reißenden Strom. In der Mühlentstraße drang das Wasser in die Keller, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Große Gefahr entstand für die Brücken, da sich hier vom Wasser fortgeschwemmte Balken und Bretter häuften. In Fischweier wurde der Brückenbau zerstört. Auch in der Nachbargemeinde Kappel im E. wurden einzelne Ortschaften von den einbrechenden Wassermassen böß mitgenommen. Besonders schweren Schaden hat die Gärtnerei Garbrecht erlitten. Der dort vorbestehende Wassergraben überschwemmte die Hälfte der Gärtnerei und zer-

störte die Reifekulturen. Man beziffert den Schaden auf etwa 50 000 Mark. In den Feldern und Gärten der Umgegend steht es trostlos aus, nicht minder im Nebelgebirge. So wird aus Eisingen berichtet, daß die Reben der dortigen Gemartung durch Hagelschlag zur Hälfte vernichtet seien. Die Brücke beim Eisinger Friedhof wurde zerstört und mindestens 10 Meter Mauerwerk von den Fluten fortgerissen. In Bühlertal füllten sich ebenfalls viele Keller mit Wasser. Sogar in die Wohnräume ebener Erde drangen die Fluten ein. An einigen Stellen wurde durch Erdstöße der Bahntor der Bühlertalbahn gefährdet, so daß diese zunächst nur bis Station Bühlertal fahren konnte. Die Orte Steinbach, Barnbach und Neumeyer litten ebenfalls über ansehnlichen Schaden an Feldfrüchten, Reben, Straßen und Wegen. Die ältesten Leute können sich eines derartigen Unwetters seit Jahrzehnten nicht erinnern. Verluste an Menschenleben sind allfälligerweise nicht zu beklagen.

Lichtenau, 10. Juni. Am gestrigen Spätnachmittag ging über unser Städtchen ein schweres Unwetter mit Gewitter, wolkenbruchartigem Regen und heftigem Sturm nieder. Die Straße vom Lindenschlag in das tiefer liegende Neudorf war in einen reißenden Bach verandelt, der sich in der Karlestraße zu einem fast knietiefen See anstammelte. Die Wassermassen dringen in die Keller ein. Zwischen Schersheim und Helmlingen wurden Bäume und Telegraphenmasten umgeworfen, ein mannshoher Baum wurde mehrere hundert Meter weit vom Sturmwind fortgetragen. In Schersheim fuhr ein kalter Blizstrahl in ein Anwesen, ohne zu zünden, nur ein Kamin wurde zerstört. Die Straßen standen lange Zeit unter Wasser. Der Schaden auf den Feldern und Wiesen, in Erdbereifungsarbeiten und an Kirchtürmen ist sehr groß.

650 000 Mark Unwetterschaden

D.3. Unterwiesheim (Amt Bruchsal), 10. Juni. Der durch die Unwetterkatastrophe vom 9. Mai verursachte Gesamtschaden ist auf 650 000 Mark geschätzt worden. Im benachbarten Oberwiesheim ging gestern nachmittag bei den steilen Gewittern zum dritten Mal in einigen Wägen ein Unwetter nieder, das an den Weinbergen und Feldern abermals großen Schaden anrichtete.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Das Wetter ist gestern vorübergehend besser geworden. Gewitterregen gab es nur im Südschwarzwald stellenweise. Die Temperaturen sind wieder kräftig gestiegen und erreichten in der Ebene 27 Grad. Vom Oesen wird jedoch westliche, ernter kühlere Luft in unser Gebiet vordringen, so daß das Wetter nicht beständig bleiben wird.

Wetterausichten für Freitag, 12. Juni 1931: Bei aufsteigenden westlichen Winden etwas kühler, aber noch schwül, zeitweise wolfig, örtliche Gewitterregen.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Städtische Versammlung

am Freitag, den 12. Juni im Volkshaus, Schützenstraße. Anfang 8 Uhr. Kamerad Koch spricht über „Politisch Lage und Reichsbanner“. Es ist Pflicht aller aktiven und passiven Kameraden an der Versammlung teilzunehmen.

Schluss 1. Freitag, 12. Juni, abends 7.30 Uhr. Antrreten am Stephansplatz, (Dienstauszug).

Kleine bad. Chronik

Schwerer Verkehrsunfall

Wiesental, 10. Juni. Gestern nachmittags ereignete sich auf der Mannheimer Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Freiburger Motorradfahrer, der einen Handwerksburschen als Sozius auf seinem Rad mit sich führte, stieß mit voller Wucht mit einem Gegenüber verkehrenden Automobil zusammen. Der Führer des Kraftwagens und sein Beisitzer erlitten dabei sehr schwere Verletzungen. In bedenklichem Zustande mußten sie nach Bruchsal ins Krankenhaus gebracht werden. Das Motorrad ist vollständig zertrümmert. Der Führer des Kraftwagens wurde gegen einen Baum geschleudert. Glücklicherweise sind keine Verletzungen jedoch leichter Natur. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß der Kraftwagener Fahrer auf falscher Straßenseite fuhr.

Bruchhausen. Kommen Sonntag, 14. Juni, beacht der diesjährige Musikverein sein 20jähriges Jubiläum verbunden mit einem Konzertspiel. Das Konzertspiel beginnt vormittags 9 Uhr im Saale „Zum grünen Baum“ und wird von 10 beachtenswerten auswärtigen Kapellen ausgeführt. Durch die Darbietungen der verschiedenen Kapellen wird die Gewähr für einen musikalischen genussreichen Vormittag geboten. Seit Bestehen des Vereins ist dies die erste größere Veranstaltung, womit sich der Verein, dessen Kapelle ja durch ihre flotten Weisen in näherer und weiterer Umgebung bekannt ist, noch weit mehr bekannt machen wird. Das Fest selbst wird durch ein Festbankett am Samstagabend eingeleitet, wobei auch der diesjährige Gesangsverein Edelweiß mitwirken wird und in welchem die Gründer des Vereins für ihre Treue geehrt werden. Am Sonntag nachmittag wird sich wiederum Gelegenheit bieten, den einzelnen Kapellen, wozu sich noch einige Gastkapellen stellen werden, ihrem dort aufzuführenden Konzertspiel zu lauschen. Es dürfte sich daher für jeden empfehlen, diese Gelegenheit wahrzunehmen und wäre dem Verein eine starke Beistimmung aus nah und fern sehr zu wünschen.

Bad Wildbad. Der „Liederfranz Wildbad“ feierte am 7. Juni im dortigen Kurhaus sein 75jähriges Jubiläum durch ein großes amüsantes, glänzend verlaufenes Ludwig-Beumann-Konzert unter Mitwirkung der Koloraturängerin Gerda Baumann vom Stuttgarter Landesopertheater und des gesamten Kurorchesters. Zur Aufführung kamen ausschließlich Chor- und Orchesterwerke des Karlsruher Komponisten, der lebhaft gefeiert wurde.

Karlsruhe. Beim Höfen von Semaphorlampen fanden gestern vormittag die Weichenwärter auf den Schienen eine Leiche, die von einem Eisenbahnwagen in zwei Teile zerhackt worden war. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den Schreinermeister Paul Müller aus Reichen handelt, der durch den vor zwei Jahren erfolgten Tod seiner Frau gemittrauert worden war. Müller hinterläßt ein unmündiges Kind.

Ostfriesen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag kam es hier zu einer größeren Messerfehde, in deren Verlauf ein Mann aus Hohenheim so schwere Verletzungen davontrug, daß er in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte. Der Täter wurde bald darauf verhaftet und dem Gefängnis in Mannheim zugeführt.

Gutach. Der seit Pfingstmontag vermiste 60 Jahre alte Knochte Lohholz wurde am Bahndamm bei Gutach tot aufgefunden. Die Leiche war halb entleert und schon stark in Verwesung übergegangen. Ein Verbrechen scheint jedoch ausgeschlossen. Lohholz hatte an Pfingsten mit dem Musikverein Wollensweiler eine Fahrt nach Wildbad unternommen.

D.3. Bühlertal. Diebstahl vom 9. Juni. Erdbreien 28—31 Pf. Kleider 12—25 Pf. Anfuhr etwa 300 Zentner, Verkauf sehr gut.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungslisten. Jakob Ries, Postamtsverwalter, ledig, alt 28 Jahre. (Lungensteinbach.) Jakob Rubin, Schlosser, Chemann, alt 68 Jahre. Feuerbestattung am 11. Juni, 15.30 Uhr. Walter, alt 4 Jahre, Vater Karl Red, Maurer. (Gaggenheim.) Josef Böhle, Schlosser, Chemann, alt 81 Jahre. Feuerbestattung am 12. Juni, 13.30 Uhr. Adolf Göb, Kaufmann, alt 65 Jahre. Feuerbestattung am 12. Juni, 15 Uhr.

Wir eröffnen
am Freitag, 19. Juni
Kaiserstraße 46
ein
Herrn-Konfektions-Geschäft

Da wir konkurrenzlose Angebote bringen, empfiehlt es sich, mit dem Einkauf bis zu unserer Eröffnung zurückzuhalten.

Durch Selbstfabrikation sind wir in der Lage, Anfertigung nach Maß ohne Preiszuschlag auszuführen.

Konfektionshaus Globus
Kaiserstr. Nr. 46

Gaggenauer Anzeigen

Verkehrsstörung.

Am letzten Tag ist von der Polizei wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß Jugendliche und auch Kinder mit Absicht verbotene den Verkehr zu stören, dadurch, daß sie sich in die Straße stellen oder Gegenstände vorhalten bzw. auf den Straßenrändern liegen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ein derartiges Verhalten sehr gefährlich ist und daß die Eltern verantwortlich sind dafür, wenn durch das Verhalten der Kinder der Verkehr gehindert oder gefährdet wird. Es wollen daher die Eltern ihre Jugend vernünftig, von diesem unzulässigen Verhalten förmlich abhalten. Auch die Erwachsenen werden aber darauf hingewiesen, Verkehrsstörungen zu unterlassen.

Die Polizei ist angewiesen, Zuwiderhandlungen gegen die obige Anordnung zur Anzeige zu bringen.

Gaggenau, den 10. Juni 1931.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Gasbezug.

Ich mache darauf aufmerksam, daß der vom Bürgerausschuß genehmigte Grundgebühren-tarif für den Gasbezug bereits in Wirksamkeit getreten ist. Gasabnehmer, die Geld sparen wollen, müssen sich wegen Aufklärung an die Betriebsleitung des Gas- und Wasserwerkes wenden. Der Grundgebühren-tarif bringt jedem Gasabnehmer Erbsparnisse.

Gaggenau, den 10. Juni 1931.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Das! leisten wir!!

Reinwoll. Badeanzug 3.90
für Damen und Herren,
alle Größen, gestrickt.

Goldfisch-Badeanzug 4.50
reine Wolle, mit gemuster-
tem Oberteil, alle Größen

Kinder-Badeanzug 60
einfarbig, für jedes Alter

GERMANN Karlsruhe

Dr. Brilmayer
Facharzt für Nerven-
und Gemütsleiden
zurück

Kriegsstr. 47a Fernsprecher 1955
(am Karlsrufer)

Herrn-Fahrrad
zu verkaufen. Lamm-
straße 7a, III. 8812

Frach. Smoking,
Gehrad-Anzüge
verleiht 4729
Franzosen, Gartenstr. 7

Schönes sonniges möbl.
Kamieren-Zimmer
billig zu verm. Eulent-
straße 23, IV. 8808

Möbl. Zimmer m. sep.
Eing. so. od. hdt. a. be-
ruht. Veri. bill. u. germ.
Gärtnerstr. 28, III. 8807

Grundstück nächste
Umgebung Karlsruhe
zu kaufen oder pachten
gesucht. Off. Bekhen-
den, Karlsruhe, Et-
linger Str. 29, IV. 8809

Wäckerl zu pachten
gesucht. Angebote an
2. Adhler, Wäckerl bei
Karlsruhe. 8811

Schlafzimmer

Einer diesigen Haupt-lehrerfamilie haben wir ein neues Schlaf-zimmer geliefert und das alte in Zahlung genommen. Das ge-brauchte Zimmer ist selbstverständlich noch sehr gut erhalten und besteht aus: Schreibe-schrank, 1 Wasch-kommode mit echt-Marmor, 2 Bettstellen, 2 Nachtschische, 2 Stühle u. 1 Handtuchständer. Das Zimmer bieten wir für 175.— außer-ordentlich günstige Gelegenheit, wenn Sie sich mit geringen Mitteln ein guterhaltenes Schlafzimmer kaufen wollen. Auf Wunsch würden wir sogar später dieses Zimmer beim Kauf eines neuen zum vollen Preis in Zah-lung nehmen. 4846

Möbelhaus
Carl Baum & Co.
Erbsprinzenstraße 30
Kein Laden

Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen-Teilsamlinge

Rüchdenbüfett

neu, weg. Umzug, nur 85.40 zu best. Preis, 80 Stk. 30, 1. Stock

Roberte weißer Stin-
derwagen billig zu ver-
kaufen. Wäckerl, Marie-
Alexandra-Str. 16, II.

Offen erhaltenes Kinder-
bett (Weiß) billig zu ver-
kaufen. Eulentstr. 17, V. 8807

„Volkshaus“ Forchheim

Eigenheim der
freien Arbeitervereine

Größere Lokalitäten, ge-
eignet für Vereinsausflüge
aller Art. Gute Speisen,
ff. Sinner Bier, reelle Weine

Die Verwaltung

Badisches Landes-theater
Donnerstag, 11. Juni
Vollst. Bühne:
Juni-Vorstellung

Urida

Von Verdi
Dirigent: Strips.
Mitwirkende: Blant,
Ortmann-Schwert,
Reich-Brich, Holbach,
Rainbach, Wittich,
Schoepflin, Straß.

Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise C (1.00—7.00.4)

In dieser Vorstellung
sind nur Stehplatzarten
erhältlich. 1179

Fr. 12.6. Don Juan.
Herauf: Gianni Schicchi
Sa. 13.6. Zum ersten
Mal: Ständchen bei
Nacht. So. 14.6. Nach-
mittags: Der Haupt-
mann von Köpenick.
Abends: Victoria und
Ihr Dular. Im Konzert-
haus: Keine Vorstellung

Schlafzimmer

namens abartes Möbel, m.
echt Vogelauge, schön
pol. groß, bill. Antikbe-
schrank u. Innenpiegel,
Frühstückstisch, Polster-
stühle, zu dem weit
zurückgelegten Preis
von 635.—, 214. zu ver-
kaufen. Beschreiben Sie
dieses Zimmer, bevor Sie
kaufen. 4889

H. Hain & S. Künzler
Waldstraße 6.

In Richtung B.-Baden
merd. Schlösschen ange-
nommen bis 2/3 Sonnen
Telephon 6334. 1671

Möbeltransporte,
Vereinshaus, 1181

u. sonstige Fahrten m. ge-
deckt. Schnellfahrwagen
bei billiger Berechnung
Sagel, 1181

Gaggenau, den 10. Juni 1931.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Dr. Brilmayer
Facharzt für Nerven-
und Gemütsleiden
zurück

Kriegsstr. 47a Fernsprecher 1955
(am Karlsrufer)

Herrn-Fahrrad
zu verkaufen. Lamm-
straße 7a, III. 8812

Frach. Smoking,
Gehrad-Anzüge
verleiht 4729
Franzosen, Gartenstr. 7

Schönes sonniges möbl.
Kamieren-Zimmer
billig zu verm. Eulent-
straße 23, IV. 8808

Möbl. Zimmer m. sep.
Eing. so. od. hdt. a. be-
ruht. Veri. bill. u. germ.
Gärtnerstr. 28, III. 8807

Grundstück nächste
Umgebung Karlsruhe
zu kaufen oder pachten
gesucht. Off. Bekhen-
den, Karlsruhe, Et-
linger Str. 29, IV. 8809

Wäckerl zu pachten
gesucht. Angebote an
2. Adhler, Wäckerl bei
Karlsruhe. 8811

Schlafzimmer

Einer diesigen Haupt-lehrerfamilie haben wir ein neues Schlaf-zimmer geliefert und das alte in Zahlung genommen. Das ge-brauchte Zimmer ist selbstverständlich noch sehr gut erhalten und besteht aus: Schreibe-schrank, 1 Wasch-kommode mit echt-Marmor, 2 Bettstellen, 2 Nachtschische, 2 Stühle u. 1 Handtuchständer. Das Zimmer bieten wir für 175.— außer-ordentlich günstige Gelegenheit, wenn Sie sich mit geringen Mitteln ein guterhaltenes Schlafzimmer kaufen wollen. Auf Wunsch würden wir sogar später dieses Zimmer beim Kauf eines neuen zum vollen Preis in Zah-lung nehmen. 4846

Möbelhaus
Carl Baum & Co.
Erbsprinzenstraße 30
Kein Laden

Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen-Teilsamlinge



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

11. Juni.

1863 *Sozialist Dr. Eduard David. — 1864 *Komponist Richard Strauß. — 1878 Reichstagsauflösung (Attentate). — 1906 *Schriftsteller Heinrich Sarti. — 1918 Der Preussische Landtag lehnt das gleiche Wahlrecht ab. — 1920 Gioiitti italienischer Ministerpräsident. — 1926 *Geogr. Sozialist Mit. Tschelidse.

Was macht das Wetter?

Ein Abonnent unserer Zeitung schreibt uns zu diesem Kapitel: Die Sommerzeit ist da! Endlich, endlich kann man zum Wohngende den Wanderstab zur Hand nehmen und von den Mühen der Woche Erholung suchen in unserem herrlichen Schwarzwald. Eine bedeutende Rolle beim Wandern spielt die Frage: Was macht das Wetter?

Nachdem uns die Zeitungs- und Radiowetterberichte schon allzu oft enttäuscht haben, so wollen wir es einmal getrost mit den alterproben volkstümlichen Wetterregeln versuchen. Jedes Kind weiß, daß man bei hohem Flug der Schwärze und Versehen am Samstagabend für den geplanten Sonntagsausflug den Regenschirm aus den Reisetaschen streifen kann! Oder sieht man die Wüden in der Abendsonne spielen, dann ist man ebenfalls über das Wetter für den kommenden Tag beruhigt, wenn dazu noch starke Bodennebel aufziehen, dann kann man mit ziemlicher Gewißheit auf einen sonnigen Sonntag morgen hoffen. Sämtliche Tiere und Vögel verhalten sich zur Wettervorhersage. Wenn sich Tauben viel in der Nähe ihres Schlags aufhalten oder sehr zeitig abends dahin zurückkehren, so ist Regen in Aussicht. Dasselbe gilt, wenn die Spinnen ihr Netz feinnächtig machen, also widerstandsfähiger, oder wenn die Fliegen jubringlicher als sonst werden und sich nur schwer verjagen lassen. Wenn stechen die Mücken am liebsten? Wenn Aussicht auf Regen besteht. Dann zerren und ziehen auch Kühe und Pferde am Halfter, sie werden unruhig, und beim Eintreiben von der Weide zeigen sie noch einmal eine große Freude, gleichsam als müßten sie sich rasch vor dem Regen noch Vorrat holen. Weiter melden laut und ruhelos am Morgen und Mittag quackende Frösche schlechtes Wetter an, das Gegenteil aber, wenn sie es am Abend tun.

Schauen wir am Samstagabend auch einmal zum Himmel und lassen wir uns von ihm Aufschluß über das kommende Sonntagswetter geben! Ruhiges, klares, ins Rosa spielendes Abendrot gibt schönes Wetter. Geht die Rotfärbung ins Gelbliche, dann gibt es Regen. Hat der sonst klare, blaue Himmel im Westen streifige, in den Konturen aufgelöste Wolken, und weht der Wind von Westen, dann zerstört er uns die Hoffnung auf schönes Sonntagswetter.

Mancher Kriegsinvalid oder Leidende an Nerven oder Rheumatismus hat ein unfehlbares oder schmerzliches Barometer am eigenen Körper.

Ja, selbst verschiedene Pflanzen machen uns auf einen Witterungswechsel aufmerksam. So ist der Geruch des Maiglöckchens und des Geißblattes besonders ausdrücklich.

Es gibt also viele Zeichen, die uns die Frage des Wetters beantworten, hoffen wir, daß diese Anregungen unseren wanderlustigen Lesern Veranlassung geben, darauf zu achten. W.

Gegen Uebertretung der Nahrungsmittel- und Gewerbebegehre Diensttätigkeit der Nahrungsmittel- und Genussmittelpolizei im Monat Mai 1931

Der Karlsruher Polizeibericht meldet: Im Monat Mai wurden 582 Kannen Milch geprüft und 209 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon wurden 15 Proben als gewässert (5-35 Prozent), 5 als fettarm, 2 als schmutzig und 4 als lauer und deshalb als minderwertig beanstandet werden. Sämtliche Beanstandungen fallen den Produzenten von auswärts zur Last. Die Kontrolle von 52 hiesigen Milchhändlern während der Verkaufszeit ihrer Kundemilch, ebenso die Kontrollen bei 43 Milchhändlern bezüglich der Reinlichkeit und der Aufbewahrung der Milch ergaben keine Beanstandungen.

Von der Gemeinde Delbronn, Oberamt Maulbronn, wurde öfters gewässerte Sammelmilch geliefert. Durch die Landjäger wurden nun drei Landwirte ermittelt, von denen der eine seine Milch vor der Ablieferung abrampte und zwei ihrer Milch Wasser zuzusetzen pflegten, darunter der eine Landwirt 35 Prozent, d. h. die von ihm gelieferten 6 Liter Milch bestanden aus 4 Liter Milch und 2 Liter Wasser.

Die Kontrollen von 25 Bäckereien ergaben 3 Beanstandungen, bezüglich der Backverordnung und 16 Beanstandungen wegen unterlassenen Schutzes der Waren gegen Fliegen und anderem. Die Kontrollen von 30 Metzgereien und 39 Wirtschaften ergaben 9 Beanstandungen, insbesondere wegen Verletzungen gegen die Fleischschau- und Trichinenbefreiungsbestimmungen. Dabei wurden bei drei Wirten und 2 Metzgern erhebliche Mengen von Fleischwaren beschlagnahmt und in den Schlachthof verbracht, weil das Fleisch der amtlichen Fleischschau nicht unterzogen war. Auch bei einem Händler auf dem Wochenmarkt wurden aus gleichem Grunde 3 Fischein beschlagnahmt und in den Schlachthof verbracht worden. Bei einem weiteren Händler wurden 2 Schwarzwälderweiden beschlagnahmt, weil sie der Trichinenschau nicht unterzogen waren.

Die Kontrolle von 52 Speiseeisherstellern ergab 28 Beanstandungen, weil zum Teil unvorrichtsmäßige Räume zur Herstellung benutzt und zum Teil die Herstellungsgeräte nicht in Ordnung waren, wodurch die Gefahr des Oxidierens der Kupferteile bestand. Am Vergiftungsapparaten vorzulegen, wurde den Letzteren die Herstellung des Speiseeises bis zur Instandsetzung ihrer Geräte untersagt.

Von Lebens- und Genussmitteln wurden 62 Proben zur Untersuchung gebracht. Davon wurden beanstandet: 1 Probe Butter, weil sie 24,8 Prozent Wasser enthielt, obwohl der Höchstwassergehalt nur 18 Prozent betragen darf; 2 Proben Milchbrötchen, weil sie ohne Milch herzustellen waren; 2 Würstchen, weil die eine verdorben war und die andere einen zu hohen Fremdwassergehalt hatte; 1 Probe Limonade, weil sie künstlich süß war; 1 Probe Seelachs wegen falscher Bezeichnung; 2 Proben Milchbrot, weil die eine zu unrecht als Spezialbrot bezeichnet und die andere vom Kartoffelbrot besessen war und dadurch einen widerlichen Geruch hatte; 1 Probe Speiseeis, weil es als Erfrischungseis bezeichnet wurde, obwohl es nicht lediglich aus Vollmilch und Eiswachs herzustellen und außerdem zur Veräußerung einer besseren Beschaffenheit künstlich süß war.

Ferner gelangten 73 Perlen aus weichen anderen zuwiderhandlungen gegen verbotene und gewerbliche

Berichterstattung vom Parteitag

Im überfüllten Celsianensaal nahm die Karlsruher Sozialdemokratische Partei am Sonntag den Parteitag in Leipzig. Das Referat hatte Gen. Trinks über die Arbeit der Partei im vergangenen Jahr zu berichten. Er hielt sich dabei frei von einer rein kritischen Würdigung der Verhandlungen, sondern gab die hauptsächlichsten Verhandlungspunkte, die jeweiligen Diskussionen und Beschlüsse und Resolutionen sowie Anträge in referierender Form wieder, so daß die Versammelten über die wichtigsten Vorgänge auf dem Parteitag unterrichtet waren.

Eingangs seiner Ausführungen stellte Gen. Trinks fest, daß keiner der Beteiligten am Parteitag diese Tagung verassen werde. Das treffe nicht nur zu auf die Verhandlungen selbst, sondern auch auf die stattgefundenen nachträglichen, ca. 160 000 Teilnehmer aufgewiesene Kundgebung, über die er die Veranlassung noch näher informierte. Interessant war auch seine Feststellung, daß in Sachen die Kommunisten den Kampf gegen die Sozialdemokratie noch unversöhnter und gemeiner führen als die Nationalsozialisten.

Zu den Verhandlungen selbst übergehend, würdigte er zuerst das Referat des Genossen Tarnow, das er als eine vorzügliche Arbeit bezeichnete. Sie bringe zwar auch nicht das Generalrezit, wie die heutige Krise überwinden werden könne, oder Fingerzeige, wie wir zu anderen Zuständen kommen können. Gen. Trinks wandte sich des Näheren den Tarnow'schen Ausführungen zu und betonte besonders die Feststellung Tarnows, daß die Verorganisationsfähigkeit trotz des Wachstums der Bevölkerung besser vorhanden sei, aber die Masse könne die Nahrungsmittel und Bedarfsartikel nicht kaufen. Die kapitalistische Gesellschaft ist an sich nicht in der Lage, die Bedürfnisse der Massen zu befriedigen, und das eben nur die sozialistische Gesellschaftsordnung uns aus diesem Dilemma herausführen kann. Auch in der landwirtschaftlichen Produktion bezeichnete Tarnow die Krise als groß, die Maschine wird immer mehr Einkehr halten wie die amerikanische Landwirtschaft beweist. Wir müssen mehr und mehr der Bedarfswirtschaft zusteuern. Tarnow ist der Meinung, daß die Aussichten für den Sozialismus günstiger sind. Das Tarnow sehr gründlich und erschöpfend seine Aufgabe erfüllte, ergab sich aus der Aussprache, die keine große Kritik der Tarnow'schen Auffassung brachte. Gen. Trinks gab sodann die Ansprache verschiedener Genossen der Opposition wieder und aber auch diejenige der Anhänger der Tarnow'schen These. Besonders hob dabei Gen. Trinks die Ausführungen des Genossen Witting hervor, der ja schon im Volksfreund entsprechende Erwähnung fanden. Als Tarnow feststellte, daß der Übergang von der kapitalistischen zur sozialistischen Gesellschaft kein einmaliger, kurzfristiger ist, sondern ein stufenweiser Umdenkungsprozess, fand er keinen Widerspruch.

Der Referent wandte sich sodann der Rede des Genossen Breitscheid über den Nationalsozialismus zu, wobei er besonders die Persönlichkeiten Mussolini sowie Hitler und ihre Politik einer Betrachtung unterzog, worüber sich Redner ebenfalls verbeistete. Gen. Breitscheid erhob die Forderung, den Nationalsozialismus aufs energischste zu bekämpfen.

Gen. Trinks kam hierauf auf das Referat des Gen. Sollmann über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion zu sprechen und erwähnte hierbei die hauptsächlichsten Punkte desselben. Gen. Sollmann hat besonders darauf hingewiesen, daß die letzte Reichstagswahl der Sozialdemokratie weniger Macht verleihe als sie vorher besessen hat. Trotzdem ist die Regierung Brüning auf die Sozialdemokratie angewiesen, aber wir werden — so meinte Gen. Sollmann — den Zeitpunkt selbst bestimmen, wo wir die Tolerierung einstellen. Gen. Sollmann ist der Auffassung, daß ein Sturz Brüning noch größeren Elend bringen könne und eine Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung eine aktivere Tätigkeit zur Folge habe. Wenn es heißt, daß das Proletariat nicht mehr zu verlieren habe als seine Ketten, so ist dies eine stockkommerzielle Phrase. Es gibt recht viel zu verlieren, deshalb muß mit Bedacht an die Entschlüsse herangegangen werden. Sollmann wandte sich gegen jeden Versuch, daß die Geländung der finanziellen Verhältnisse mit dem Abbau der sozialen Gesetzgebung verknüpft werde. Ueber die Diskussion konstatierte Gen. Trinks, daß dieselbe sachlich war. Er informierte des weiteren die Versammlung über die markantesten Auffassungen der Diskussionsredner beider Schattierungen. Die Frage

der Disziplin spielte in der Debatte eine große Rolle. Der Parteitag verlangte die größtmögliche Disziplin. Die Politik der neuen Reichsregierung, die dem Faschismus willkommen ist. Der Parteitag hat es abgelehnt, die Fraktion an Parteitagsschlüssen zu binden, denn sie trägt auch die Verantwortung.

Auch das Referat des Gen. Dillens über die Partei und die Jugend erfuhr kürzere Reaktivierung durch Gen. Trinks. Er trat ebenfalls dafür ein, die Jugend zur praktischen Arbeit heranzuziehen. Alter und Jugend sollen gemeinsam wirken. Das die Jugendbewegung aufgelöst wurde, war in Anbetracht der Verhältnisse notwendig. Als etwas ganz Großes bezeichnete der Redner die Kinderfreibewegung, über die Gen. Löwenstein referierte und deren massenhafte Beteiligung an der Kundgebung überaus erfreute.

Einen sehr gut ausgearbeiteten Bericht gab Gen. Westphal über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion. Auch hier über berichtete der Redner verhältnismäßig kurz, was er umso besser tun konnte, da ja das Hauptgeschäft sowohl im Handbuch wie in der Presse veröffentlicht wurde.

Der Berichterstatter gab noch die auf dem Parteitag angenommenen Resolutionen und Anträge bekannt, erwähnte die Ausführungen des Vertreters der sozialistischen Studentenschaft und widmete dem Gen. Wels nochmals anerkennende Worte. Zum Schluß hob Gen. Trinks noch besonders die auf dem Parteitag zutage getretene Einigkeit und Geschlossenheit hervor. Zeit heißt es: Werben, unsere Reihen stärken, um aus der gegenwärtigen Delle wieder zum Angriff übergehen zu können. Wir brauchen gute Mitarbeiter die Alten und die Jungen, die Frauen und die Mädchen, alle sind notwendig. (Lebhafte Beifall.)

Die Aussprache

wandte sich eingehender neben der Parteitagsschlichtung der Kritik der neuen Reichsordnung zu. Aus allen Reihen trat im stinkig das Mitgefühl für die wirtschaftlich Geschwächten hervor.

Genosse Krämmer kritisierte Teile der Parteitagsschlichtung und wünschte, daß Alt und Jung in der Partei und für die Partei gut zusammenarbeiten mögen. Ein anderer Genosse ironisierte das Wohlwollen der Regierung den Pensionsemptingern gegenüber. Er warf die Frage auf, wie lange denn Brüning noch der SPD gefällig werden soll? Gen. Dr. Kahle bemerkte, daß es eigentlich kein Recht gibt, die Wirtschaftskrise zu messern. Nicht Brüning diktiert, sondern die Macht des Geldes, das Großkapital. Die neue Reichsordnung spart am sozialen Gut, bei denen, die kaum noch erkranken können. Gen. Dr. Marum stellte die Frage, sammeln sich vor die Konsequenzen, was geschieht, wenn die SPD nicht in die Opposition geht? Der Reichstag wird wegen der Reichsordnung toten müssen. Wenn nun nicht die SPD, sondern die NSDAP die Regierung Brüning aus Machtgründen die Reichsordnung stützen helfen, was geschieht dann? Wird dann die Reichsordnung nicht noch schlimmer werden? Warten denn nicht die Reichsregierung schon darauf, durch die Opposition der SPD, das Stimmrecht zu bekommen, um die Arbeiterkraft niederszufahren? Die Reichsordnung aufzuheben, wäre falsch, sie sozialer zu gestalten ist möglich. Die SPD muß dafür eintreten, daß die Arbeiterkraft die Grundlagen ihres politischen und gewerkschaftlichen Lebens mit in die Zukunft rettet. Gen. Dillert ging, spezialisiert an einzelnen Ausführungen Tarnows, auf den Parteitag ein. Die Parteitagsschlichtung müßte Hilfe sein, um die Jugend an die SPD zu fesseln. Nicht unbeachtet bleiben muß die Pan-Europa-Idee. Genosse Gen. Trinks glaubte eine Enttäuschung eines Teils der Parteimitglieder über den Parteitag feststellen zu müssen. Die Regierung hat das Versprechen, am Sozialisten keine Einparnungen zu machen, den Parteien gegenüber abzugeben. Gen. Schmitt erhebt auch ebenfalls seiner Ansicht Ausdruck, daß die NSDAP nur auf die sozialdemokratische Opposition warten, um Gelegenheiten zu haben, die Errungenschaften der Arbeiter zu befehlen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte fand Annahme. In seinem kurzen Schlusswort ging Gen. Trinks auf einzelne Redner ein und stellte Verchiedenes richtig. Mit einem Appell zur Weiterarbeit in der Partei schloß Gen. Kobach gegen 23.45 Uhr die bewegte verlaufene Versammlung.

Gesetze und Verordnungen zur Anzeige. Darunter ein Milchhändler, der Rannemilch in Flaschen abfüllte und als teurerer Flaschenmilch verkaufte; 2 Milchhändler, weil sie die zum Milchhandel erforderliche Erlaubnis nicht hatten; 6 Gewerbetreibende wegen Fleischschmuggels; 3 wegen unzulässiger Wettbewerbs; 7 wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung; 6 wegen unerlaubtem Sonntagswareverkauf; 3 wegen unerlaubter Sonntagsarbeit; 18 wegen Vergehens gegen das Umfassungsgesetz.

Aus Organisationen und Vereinen

Der Volkshor Karlsruhe-West

Hatte seine Mitglieder am vergangenen Sonntag zu einem Familienausflug nach Moosbrunn vereinigt. Trodem Pluvius schon am frühen Morgen sein wässriges Antlitz zeigte, war die Zahl der Teilnehmer eine erfreuliche, so daß zwei Automobile in bestmöglicher Dichte sich anfüllten. Dazu kam noch eine stattliche Gruppe Radfahrer, die auf verschiedenen Wegen dem gemeinschaftlichen Ziele zuweilten. Im Moosbrunner Heim der Karlsruher Naturfreunde entwickelte sich denn auch recht bald ein munteres Leben und Treiben, das noch eine Steigerung erfuhr, als um die sechste Morgenstunde der Gaggenauer Bruderverein „Freiheit“ eintraf. Das gesellige „Freundschaft“ sang herzlich und leitete eine Stimmung ein, die von langjähriger Bekanntschaft (auch „Schwesterlidem“) gelte getragen war. Unter Leitung des gemeinsamen und besonnenen Dirigenten Walter Schläpfer sangen beide Vereine in wechselnder Folge Frauen-, Männer-, Kinder- und gemischte Chöre und gaben somit erfreuliche Proben ihres Könnens. Zwischen durch wurde, von Heißhungergekränkten lösslich zubereitet, der Jugend eine Ueberrauschung in Form von Süßigkeiten ausgeteilt. Aber das ein Zubehalten und Schließen! Nachdem auch die älteren Semester sich ausgiebig gefestigt hatten, wurde einigen besonderen Bläsern wie Waldhorn, Tenorhorn, Barockhorn usw. Besuch abgestattet, der jeweils mehr oder weniger feucht ausfiel. Alles rasch verstrich die Zeit, und gar bald nahte die Stunde des Abschieds der Gaggenauer Freunde, nachdem zuvor die ganze Sängergemeinde „Altbald via Murgtal“ auf die photographische Platte gebannt war. Ueber die angebannten Freundschaften und die rührenden Abschiedsworte sollen, wie Roma berichtet, einige Internas „Altbald“ festhalten sein. Da aber alles einmal ein Ende haben muß, rückten auch die Volks-

chörer zur Heimfahrt, über die die gültige Nacht ihren mühen Schleier senkte. Ein Tag der Freude ließ uns wieder einmal ein einige Stunden die Wöte der Zeit verpassen. Und das war aus den Anreden Freunden in Gaggenau aber auf diesem Wege nochmals ein herzliches „Freundschaft“.

* Die Filmänner am Landestheater. Ein Stück Alt-Karlsruher soll nun auch im Film erscheinen und zwar die Geschichte der Landestheater. Und so sah man denn u. a. auch gestern nachmittags am Landestheater alte Hofoperetten mit allem Hofeschen Zimboria aufführen. Die Kurzeilmänner waren eifrig an der Arbeit. Recht gut kopierte Persönlichkeiten vom früheren Hofe und vom Hoftheater sowie Soldaten von der damaligen Zeit führten, ritten und standen vor dem Landestheater. Natürlich mußte sich auch recht viel Volk ein und so manche Monarchistenleule füllten sich, wie aus Gesprächen zu entnehmen war, in die „gute“ Hofoper verriet. Wie man hört, handelt es sich um einen Werbefilm des Landestheaters, dem die Geschichte des Theaters bis in die Jetztzeit als Inhalt dient. Den Anfang bildet eine Schauspielertruppe im Jahre 1780, es folgen dann das alte Hoftheater (1784-1808), den Theaterbrand 1847, die Eröffnung des neuen Theaters, die Zeit Felix Motzls, das jetzige Theater und zum Schluß den letzten Akt aus Meisterfinger, mit der Wohnung von Hans Sachs, die deutsche Kunst zu ehren.

Im Ferien-Sonderzüge von badischen Bahnhöfen nach Nord- und Westdeutschland sowie nach Bayern. Von badischen Stationen aus verkehren folgende Ferien-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach Nord- und Westdeutschland sowie nach Bayern: Von Basel nach Bhl., nach Stralsund und Swinemünde-Carlshagen-Traffenbühl am 10. Juli 1931. Basel bad. Bhl. und Konstanz nach Bamberg am 1. August. Bhl. bad. Bhl. und Konstanz nach Dortmund am 2. August. (Kaiserslautern) Mannheim nach München am 1. Juli und 1. August. (Zweibrücken-Trier) Germersheim nach Wiesbaden am 15. und 20. Juli.

Wasserstand des Rheins

Basel 168; Waldsbut 370, gest. 1; Schutterinsel 232, gest. 3; Rott 388, gest. 2; Waxau 581, gest. 4; Mannheim 500, gest. 7. Bestimmung

Die Polizei berichtet:

Berkehr

Ein Student von hier gelangte zur Anzeige, weil er gestern in übermäßiger Geschwindigkeit an einem haltenden Straßenbahnwagen vorbeifuhr und hierdurch Personen gefährdete; ferner durch sein unvorsichtiges Fahren mit zwei anderen Radfahrern zusammenstieß. Der unvorsichtige Radfahrer ist durch einen Sturz vom Rade leicht verletzt worden.

In der Kafferallee in der Nähe der Lessingstraße riß gestern abend die Verbindungsangel des Materialwagens einer Zugmaschine beim Überqueren des Straßenbahngleises ab. Der schwere Wagen wurde zur Seite gerissen und kam quer über die Straße zu liegen. Es entstand hierdurch eine Verkehrsbehinderung von etwa ¼ Stunde. Der Materialwagen mußte durch einen Kraftwagen der Feuerwehr abgedrängt werden.

Auffindung einer Leiche

Wie bereits im Volksbericht vom Dienstag, den 9. Juni, gemeldet worden ist, wurde seit Sonntag abend ein Landwirt aus Durlach-Aue, von dem seine Angehörigen annehmen, daß er sich das Leben genommen habe, vermißt. Die Leiche des Mannes wurde gestern abend im sogenannten Boogsee westlich der Rilsfeldschlebung gefunden.

Betrug

Der Polizei ist es gelungen, zwei Betrüger, die einige Personen von hier durch Verpfehlung falscher Tatsachen zur Herausgabe von Geld bewogen und in erheblicher Weise geschädigt hatten, festzunehmen.

Diebstähle

In dem Münsfernsprecher am Durlacher Tor ist gestern Nacht das Mikrophon abgehört und entwendet worden. Gestern sind zwei Fahrräder abhanden gekommen; ein Fahrrad ist aufgefunden worden.

Tierquälerei

Zwei Fuhrleute von hier mußten zur Anzeige gebracht werden, weil sie in roher Weise ihre Pferde mißhandelt hatten.

Veranstaltungen

(1) **Motortest** für polizeiliche Körperausbildung. Zum vierten Male seit ihrem Bestehen tritt die badische Polizei in ihrer Gesamtheit mit größeren sportlichen Wettkämpfen vor die Öffentlichkeit. In der Zeit vom 12. bis 14. Juni 1931 hält sie in Karlsruhe ihren vierten Motortest für polizeiliche Körperausbildung ab. Sechzig Jahre liegen zwischen dem dritten Motortest, der im Jahre 1925 im Sportplatz stattfand und dem letzten. Die hauptsächliche Mittel für dieses Sportfest nicht zur Verfügung haben, wird es im Gegensatz zu seinen drei Vorgängern vom badischen Volkssportverband veranstaltet. An den drei genannten Tagen wird sich die Polizei bemühen, der Öffentlichkeit einen Einblick in ihre Körperkultur zu gewähren. Es kommen zunächst zum Ausdruck die badischen Polizeimeisterklassen im Turnen, Schwimmen, Leicht- und Schwerathletik. Den Höhepunkt bilden aber die sportlichen Vorführungen, am Sonntag, den 14. Juni, 15 bis 17.30 Uhr, auf dem Volkssportplatz (am Flughafen). Das Programm ist diesmal außerordentlich vielfältig. Viele Darbietungen werden in Karlsruhe zum ersten Male gezeigt. Besonders Interesse werden z. B. die zum ersten Male in sportlichen Vorführungen vor die Öffentlichkeit tretenden Polizeireiter verdienen. Auch die Volksmotorfahrer sind mit einer Geschicklichkeitsschicht vertreten. Massentreibungen, Übungen an drei großen Ringen, Übungen mit dem kleinen Sprungseil, Gymnastik mit der zehn Pfund schweren Eisenkugel, Balancetendenzen, das sind einige der weiteren Programmpunkte. Eine Vorführung wird die andere in einem Wechsel abgeben. Es gibt keine langweiligen Pausen. Die Polizeikapelle wird in gewohnt musterhafter Weise die musikalische Unterhaltung geben. Weder soll aus dem Programm nicht wegzulassen werden. Ganz im Vordergrund steht die Teilnahme der freien Vereine. Die Teilnahme der gesamten Verwaltungen ist freilich, den 12. Juni 1931, 9 Uhr: Bad. Vol.-Meisterklassen im Turnen und in den schwerathletischen Wettbewerben. 14.30 Uhr: Ringen und Leichtathletik. Leichtathletische Wettbewerbe. Samstag, den 13. Juni: 9 Uhr: Leichtathletische Wettbewerbe. 14.30 Uhr: Bad. Polizeimeisterklassen im Schwimmen (Strandbad Rappentropf). Mitführung der Vol.-Kapelle. Sonntag, den 14. Juni: Vorm. Reintalwettbewerb (Wildpark). 15 Uhr bis 17.30 Uhr: Hauptveranstaltung auf dem Volkssportplatz.

Das weiße Wädhchen im schwarzen Regendort hütete man den Vertragsabend von EW Weinborn heute abend betreten können und damit in diesen Worten schon angedeutet, wie entfernt von allen gewohnten Anschauungen des modernen Lebens die mutige Pflanzlerin in und über fremder Erde sich gelübt haben muß. Was sie dort erlebt hat, wie sie aufgenommen wurde bei den Fremden Wädhchen, ob fremdlich, misstrauisch oder gar feindselig gegenüber, wird sie heute abend erzählen, aber auch welche Schwierigkeiten in freundschaftlicher Beziehung sie zu überwinden hatte, denn sie befand sich in einer Gegend mit ganz anders gearteten klimatischen und meteorologischen Verhältnissen. Die große Hitze, die das Del und Sommerfest dünnflüssig machte, und der Sandwind, der die außenliegenden empfindlichen Teile des Motors verkrüppelte, nicht zuletzt die den Reaktionschwächen waren feindselige Genossen, denen auch eine so rühmliche Pflanzlerin wie EW Weinborn als Neuling gegenüberstand, die sie aber trotzdem voll und ganz zu überwinden vermochte. Was sie im Einzelnen erlebt hat und wie sie sich bei ihrer Notlandung zu helfen mußte, wird EW Weinborn heute abend den Karlsruhern alles persönlich erzählen.

Daxlanden

Der Daxländische Kreditverein Daxlanden hielt am vergangenen Samstag im Lokal zum Adler seine 46. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Hieronymus Schwall begrüßte die Anwesenden und berichtete zunächst über den erfreulichen Zuwachs der Mitglieder. Trotz der trübseligen Wirtschaftslage haben sich im verlaufenen Geschäftsjahre weitere 42 Mitglieder aufnehmen lassen. Der Stand beträgt nunmehr die hohe Zahl von 681, ein Zeichen dafür, daß der Verein voll und ganz auf der Höhe ist und das verdiente Vertrauen besitzt. Der Vorsitzende des Vorstandes Herr Julius Eichelbacher gab sodann den Geschäftsbericht für das Jahr 1930. Während des Geschäftsjahres war eine stattliche Zahl von Einnahmen und Verrechnungen in und außerhalb des Ortes notwendig. Viel Arbeit bereiteten auch die massenhaften Kreditverträge, die fast, wenn auch nicht immer in voller Höhe restlos demittiert wurden. Wenn die Verwaltung nicht immer den von einzelnen Mitgliedern deponierten Kredit in voller Höhe gewähren konnte, so lag es zunächst am fehlenden Eigenkapital andererseits an der wirtschaftlichen Finanzlage auf dem Kapitalmarkt. Weiterhin muß auch hier die Sicherleistung in Erwägung gezogen werden, die in manchen Fällen nicht genügend vorhanden war. Zur Bürgschaftsfrage gab der Vorsitzende eine Erläuterung ab, da in letzter Zeit innerhalb der Mitglieder falsche Auffassungen vorhanden waren.

Sobald folgt der Kassienbericht durch den Kassierer Herrn Edwin Rutterer. Mit einer Menge von Zahlen führte er die einzelnen Posten einzugehen wollen wir uns hier ersparen, doch kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Gesamtumsatz sich auf über 9 Millionen Reichsmark beläuft. Der Reingewinn kann mit 13 039.— RM, als besonders gut bezeichnet werden. Die Zahl der Geschäftsvorfälle war mit 24 571 verzeichnet. Nachdem die Berichte in sach und sachgemäßer Weise gegeben waren, wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Eine größere jedoch sachliche Diskussion gab es bei der Verteilung der Dividenden. Der Vorstand schlägt eine Dividendenverteilung von 8 Prozent (10 Prozent im Vorjahre) vor. Er beantragt gleichzeitig diesen Vorschlag und teilt mit, daß durch die Herausgabe der Dividenden das Eigenkapital der Genossenschaft sowie der Aufwertungsfonds in erheblichem Maße gesteigert wird. Demzufolge beschließt die Versammlung die von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende.

Das Sitzungsgemäß ausscheidende Vorstandsmitglied Alfons

Weber wurde da keine Gegenanträge vorhanden waren einstimmig wiedergewählt. Anstelle des Satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes Adolf Moos wurde einstimmig Herr Karl Rastetter gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende gedachte sodann in ehrenreichen Worten des langjährigen Verwaltungsrats- und früheren 1. Vorstandsmitgliedes Herrn Adolf Moos, der stets ein treuer Berater und Förderer im Verein war.

Bei der Statutenberatung wurde beschlossen, die Geschäftsanteile von 200.— auf 300.— RM zu erhöhen. Weiterhin wird die Darlehensaufnahme von Seiten der Genossenschaft von 200 000.— auf 600 000.— RM, erhöht. Ein Antrag, der wohl gut gemeint war und besagt, daß die Kredithöhe für Mitglieder von 10 000.— RM,

auf 15 000.— RM zu erhöhen sei fand keine Annahme, da sonst die Geschäftsführung gefährdet wäre.

Beim letzten Punkte Verschiedenes wurde eine rege Aussprache gepflogen. Insbesondere wurde der Wunsch laut, daß von Seiten der Mitglieder noch eine viel größere Verbundenheit entwickelt werden soll. Im Namen der Mitglieder sprach Herr Rudolf Steiner den herzlichsten Dank an die Gesamtverwaltung für ihre treue, aufopfernde und umlichtige Tätigkeit aus. Am Schluß der Versammlung dankte der Aufsichtsratsvorsitzende allen Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und bittet auch weiterhin sich in den Dienst der Genossenschaft zu stellen zum Wohle und Gedeihen des Daxländischen Kreditvereins.

Letzte Nachrichten

Schwerindustrielle Diktaturpläne

Das Berliner Tageblatt meldet: Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden die Informationen des christlichen Gewerkschaftsorgans Der Deutsche über den Plan eines schwerindustriellen Direktoriums lebhaft kommentiert.

An informierten Stellen des Reichs weiß man seit längerer Zeit von der Absicht gewisser Kreise gleichzeitig mit der von ihnen erstrebten Umgestaltung des Reichs kabinettstischen Generalstabes der Wirtschaftsführer zu schaffen, der einen Sechsjährigen-Wiederaufbauplan entwerfen und mit allen Vollmachten zu seiner Durchführung ausgestattet werden soll.

Der Vorsitz des Wirtschaftsdirektoriums soll Dr. Schacht vorbehalten sein. Als Mitglieder sind u. a. Krupp von Bohlen- und Halbach, Springorum, Neuhj und Dr. Schlenker in Aussicht genommen.

Wie sich die Herren diese Diktatur — über die bereits mit Hitler unterhandelt wurde — vorstellen, geht daraus hervor, daß die Firma Borzig bereits jetzt schon einen Vorstoß zum Subventionen unternimmt.

Volkspartei will Reichstagsübernahme

Berlin, 11. Juni. (Funktionsdienst.) Die Schwerindustrielle Deutsche Allgemeine Zeitung bekämpft heute, daß führende Kreise der Deutschen Volkspartei die Absicht hegen, die Einberufung des Reichstags zu fordern.

Fried Bürgermeister von Koburg?

Die Futterkrüppe

Aus Koburg wird der Neue Badische Landeszeitung gemeldet: Der erste Bürgermeister von Koburg, Dr. Innerfähr, wird demnächst zurücktreten, da er offenbar mit der nationalsozialistischen Mehrheit des Stadtrats nicht mehr zurechtkommt. Die Nationalsozialisten erklären, daß nunmehr der erste Bürgermeister mit einem Nationalsozialisten besetzt werden müsse. Wie verlautet, soll Dr. Fried für diesen Posten in Frage kommen.

Auf den Posten des zweiten Bürgermeisters, der ebenfalls aus Koburg ist, will man einen Stahlhelmann bringen.

Zusammenstöße

Die Kommunisten wollen im Trüben fischen

Wittenberg, 10. Juni. In den späten Abendstunden durchzogen mehrere Trupps junger Kommunisten die Straßen Wittenbergs mit dem Rufe „Nieder mit der Brünnener Regierung“, „Nieder mit Oberbürgermeister Zimmermann“. Gleichzeitig forderten sie auf, die Schaulustigen zu erschießen. Das Ueberfallkommando griff aber schnell ab und zerstreute die Trupps.

Wittenberg, 11. Juni. In den Straßen um den Altmarkt bildeten sich am Mittwoch abend größere und kleinere Trupps, zum Teil jugendlicher Kommunisten. Da sie der Aufforderung der Polizei, die Straßen zu räumen, nicht Folge leisteten, räumte die Polizei mit dem Gummihüpfel den Altmarkt und die auf ihn einmündenden Straßen. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und den Beamten, die aus den Häusern mit Klammern, Steinen, Biergläsern usw. beworfen wurden. Bei diesem Bombardement gingen zahlreiche Schaulustigen in Trümmer. Die Polizei nahm mehrere Ausgebundenen vor und verhaftete einige Personen. Gegen 11 Uhr abends mußte auch die Marktstraße geräumt werden. Dabei fielen plötzlich aus einem Hause mehrere Schüsse. Ein Polizeiwachmann erhielt einen tödlichen Bauchschuß. In der Klosterstraße mußten Polizeibeamte, die in Bedrängnis kamen, von der Schauh-

maße Gebrauch machen. Dabei wurde ein Straßenpassant verletzt. Die Polizei schritt darauf zur systematischen Räumung des ganzen Häuserblocks und erließ den Befehl „Fenster zu, es wird geschossen!“, dem sie durch mehrere scharfe Schüsse Nachdruck verlieh, und begann mit der Durchsuchung der Häuser. Gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Wittenberg, 10. Juni. In den heutigen Abendstunden veranstalteten die Kommunisten eine Demonstration, die sich gegen die Rotverordnung richtete. In verschiedenen Stadtteilen, besonders aber in der Altstadt, rotteten sich plötzlich größere Trupps zusammen, die mit den Rufen „Nieder mit der Regierung Brüning“ nach der Konstabler-Wache zogen. Die Polizei war in der Lage, die Demonstranten zu zerstreuen, ohne daß sie zu ernstlichen Maßnahmen greifen mußte. Im Stadtteil Büsch wurde ein Polizeibeamter von Demonstranten überwältigt und zu Boden geworfen. Er erhielt im Gesicht eine stark blutende Wunde. Als der Beamte seine Waffe zog, ließen die Kommunisten von ihm ab und flüchteten. Das Ueberfallkommando stellte die Ordnung wieder her. Verschiedene Sittierungen wurden vorgenommen.

Zusammenschluß der Mittelparteien?

Son Dietrich bis Treitschke

Selt einigen Wochen sind, wie wir erfahren, Verhandlungen zwischen der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und den Volkskonservativen im Gange, mit dem Ziel des Zusammenschlusses der Mittelparteien.

Französische Grubenangelegenheit in Elsch-Lothringen

Die französische Kammer hat am Dienstag nach kurzer Debatte einen Gesetzentwurf über die Einführung der französischen Grubenangelegenheit in Elsch und Lothringen, wo bisher noch die deutsche Grubenangelegenheit in Kraft war, angenommen.

Englands Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Erwerbslosen in England hat sich in der Zeit vom 18. Mai bis zum 1. Juni um 123 034 Personen vermehrt. Sie betrug am 1. Juni 2 829 971.

Auskünfte

Daxlanden. Wenn der Hund bis zum 15. Juni gefüttert und dem Steueramt eine Bescheinigung seitens des Wädhchenmeisters über die Fütterung vorgelegt wird, so braucht keine Hundsteuer für den betreffenden Hund bezahlt werden.

R. K. Die Scheine werden an der Börse gehandelt. Der Kurs richtet sich nach dem Fälligkeitstag, so z. B. stehen die Scheine, welche 1937 eingelöst werden zur Zeit auf 83. In den Mittelungen der verschiedenen Elsch-Lothringener, sowie im Handelsteil verschiedener Zeitungen wird der Kursstand angegeben.

Dereinsanzeigen

Freie Turnerschaft. Heute Donnerstag abend 8 Uhr in der Turnhalle der Goethestraße Turnen der Männerabteilung. 4905

Sängerbund Fortwärts. Heute abend 7.30 Uhr Zusammenkunft vor dem Stefanienbad in Belerheim zwecks Chorus. 4904

Sprechchor zum Tag der Arbeit. Heute, Donnerstag, 11. Juni, abends 8.15 Uhr, Probe für Chor und Einzelsprecher im oberen Saal des Verwaltungsgebäudes auf dem Freien Turnersplatz. Alles erscheint pünktlich. 4891

M. R. A. Solidarität (Ortsgruppe). Heute Donnerstag, 11. Juni, 8.30 Uhr, Treffen am „Stirch“ in Wühlburg zur Werbeaufführung. Daxlanden-Bulach. 4902

Arbeiter-Sängerbarren. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, Kartellversammlung im Volkshaus, Schützenstraße 16. Es ist Pflicht aller Delegierten, pünktlich zu erscheinen. Die Kartellleitung.

Verkauft sowohl Vorrat!

| | | |
|---|-------------------------------------|---|
| Bierwurst in klein. Enden, Pfd. 1.— | Zitronen Stück von 4.7 an | Mengenabgabe vorbehalten! |
| Edamer bel ganzem Stück, Pfd. 68.7 | Orangen Pfund 15.7 | Aprikosen pulp. 10 Pfund-Dose 3.50 |
| Edamer vollfett Pfund 75.7 | Frische Erdbeeren Pfd. 35.7 | Senfgurken . . . 2 Pfund-Dose 60.7 |
| Emmentaler vollfett 75.7 | Frische Kirschen . . . Pfund 20.7 | Vierfrucht-marmelade Pfd. 40.7 |
| Oelsardinen Dose 8 Fische 2 große Dosen 85.7 | Junge Erbsen Pfund 15.7 | Exquisit-Schokolade Gesch.-Karton Mokka, Sahne, Krokant 8 Tafeln 95.7 |
| Condensierte Vollmilch ungesüßert große Dose 50.7 | Blumenkohl Pfund 40.7 | Johannisbeerwein . . Liter 68.7 |

Freitag früh eintreffend direkt von der See

frische Fische
Kabliau, Kabliaufilet, Schellfisch

Cervelat und Salami **-.95**

Einheitspreis Stück

Himbeersaft Orangeade Citronade **1.35**

offen vom Paß Liter Mk.

Für die Einmachzeit: Konservengläser „Hertie“

| | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| eng, mit Gummi 37.7 39.7 42.7 45.7 | weit, mit Gummi 42.7 44.7 48.7 52.7 |
| 1/2 3/4 1 1 1/2 Ltr. | 3/4 1 1 1/2 Ltr. |

Einkochapparat verwendbar für alle Sorten Elnochgläser, bestehend aus Kochtopf, Einsatz, 6 Federn und Thermometer

verzinkt, schw. Qual. emailliert

6.90 7.90

WERBE-TAGE

Wir wollen neue Kunden werben! Zum Jubiläumsoverkauf hatten



Konfektion

Walchkunstoff, Frauenkleider mit lang. u. 1/2 lang. Arm, bis Gr. 52 **7.50**

Panama-Sportkleider weiß, jugendliche Form **3.90**

Waschkunstseide-Complet Kleid u. Jacke, kar., jugendliche Form **15.50**

Complet gebümt, Voile, Kleid u. Jacke **12.50**

Ärmellose Blusen weiß und hellfarbig **2.50**

Sportrock engl. gemusterte Stoffe **2.95**

Hauskleid ärmell., gemust. Kattun **3.25**

Pilssö-Röcke dunkelbl. u. schwarz rein wollen Popeline **4.75**

Waschstoffe

Waschmusselne Riesensortimente mod. Ausmuster. Mtr. 65.7 **48.7**

Waschkunstseiden neue Muster auf solider Grundware Mtr. 95.7 **75.7**

„Tupfen“-Waschkunstseide aparte Pastellfarben Mtr. **95.7**

Sport-Oxford für Hemden und Blusen Mtr. **95.7**

Panama weiß u. farbig, für Sportkleider und Hemden Mtr. **95.7**

Belderwand einfarbig u. gestreift Kunstseide Mtr. **95.7**

Tolle raye-Kunstseide aparte Kleiderfarben Mtr. **95.7**

Trachten-Cretonne indanthren, für Garten- und Wanderkleider Mtr. **95.7**

Voll-Volle entrück. Blumenmuster für das leichte, duftige Sommerkleid **2.45**

Kleiderstoffe

Tweed-Stoffe für das praktische Hauskleid **0.88**

Fresko-Schiffen moderne Musterung **1.25**

Natté Reine Wolle, großes Farbensortiment **1.45**

Woll-Musselne moderne Muster Mtr. **2.25 1.75**

Tischdecken

Rips-Tischdecke indanthren 130x160, in aparten Farbstellungen **2.75**

N'selnde-Teegedeck 130x160 mit 6 Servietten, weiß r. farbig. Rand **4.95**

Tischschneidezeuge farbig, für Gartenwirtschaften geeignet **1.75**

Schuhe

Damenschuhe moderne Formen, 2 farb., Kalbleder auf Tischen ausgestellt **9.75**

Opanken Opanken Sandaletten Lack oder Stoff geflocht. gestanz versch. Farben bequeme Form **7.90 6.90 5.75 4.90**

Herrenschuhe gute Qualität, für Straße und Sport, in besonders großer Auswahl **8.90**

Boxcall und Lack Orig. Goodyear Halbschuh schw. u. braun auf Tischen z. Aussch. **9.50 7.90 6.75**

Kinderschuhe 31/35 27/30 23/26 Leder- niederriter **1.95** Turn- und Badeschuhe **75.7**

Offene 1. Tach- Pantoff. **95.7** L-Maus- schuhe **2.75**

Wir die Freude unsere ältesten u. treuesten Kunden bei uns zu sehen. Warenwert

Stümpfe

Damen-Strümpfe Waschkunstseide plattiert, in vielen Farben - Paar **0.75**

Damen-Strümpfe Seidenflor, in modernen Farben - Paar **1.20**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, hochwertige feine Qualität - Paar **1.35**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide plattiert oder Bemberg-Gold - Paar **1.45**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, dauerhafte Qualität - Paar **1.95**

Herren-Socken in eleganten Dessins - Paar **1.25**

Kinder-Kniestrümpfe mit hübsch. Fantastierändern, alle Größ. **0.85**

Kinder-Socken Seidenflor mit aparten Rändern - Größe 1 **0.35**

Größensteigerung 8.7

Herren-Artikel

Herrn-Sportmützen flotte Formen und Muster **1.45 0.95**

Herrn-Tourenhemden mit festem Kragen u. Krawatte, schöne Muster **2.95 3.90**

Herrn-Schillerhemden weiß Panama **2.95**

Herrn-Waschjoppen oft u. geschl. zu trag., gut waschl. **5.90 4.50**

H'läuter- u. Tuilor-Jacken guter Sitz - von Mark **7.90 an**

Herrn-Wanderhose Tuchleder, braun **6.90**

Herrn-Hosen gestreift, fester Zwirnstoff **4.90**

Damen-Schirme farbig, Kunstseide **3.95**

Damen-Wäsche

Taghemden Träger, mit Stickerel oder Klöppelspitze **0.75 95.7**

Nachthemden mit farbiger Blende oder Klöppelspitze **1.25 2.45 1.75**

Hemdosen gute Qualitäten, Wandelform m. Stickerel oder Klöppelspitze **1.25 2.45 1.75**

Prinzebröcke besond. preiswert m. Klöppelspitze od. Stickerel **2.75 1.95 1.75**

Ein Posten gestrickter Kind-Spielhöschen u. Kleidchen weiß u. indanthrenfarb. **1.75 1.25 95.7**

1 Posten Bade-Anzüge zum Ausschusen einf. oder gem. **1.25 0.95 0.75**

Damen-Hüte

Flotte Kappen schwarz und farbig **1.90 3.50 2.50**

Moderne Glocken in schönen Farben **1.45 3.50 2.45**

Frauenhüte schwarz und farbig große Kopfwelten **2.45 5.50 3.50**

Elegante Hüte mit aparten Garnituren **6.50 10.50 8.50**

Kinderhüte schöne Farben, hübsche Garnituren **1.50 3.50 2.50**

Schürzen

Damen-Schürzen in Siamosen oder Trachtenstoffen **0.45 95.7 75.7**

Damen-Schürzen Jumperformen, in Siamosen **1.45**

Satin oder Trachtenstoffen **1.95 1.75**

Hauskleider aus Zellr od. Trachtenstoffen **1.45 1.95 1.75**



u. Preise während der Werbepetage sind dazu angegeben uns neue Anhänger u. Freunde zu bringen

Handarbeits- abtlg. 1. Stock

Kinderkleidchen gez., farb. m. Hakeleante Größe 41 45 50 **1.25 1.35 1.50**

55 60 65 75 **1.85 1.90 2.20 2.50**

KNOPF

Photoartikel

Rollfilme, 6x9 für Aufnahmen **0.75**

Platten, extra rapid, ortho 17" Sch. **1.25**

6x9 - Dutzend **1.90**

9x12 - Dutzend **1.90**

Metallstativ 3 teilig - Stück **3.90**

Neue Zufuhren!

Malteser **Kopfsalat** 18 **3**

Holländer Schlangengurken **35**

und zum Salat **4904**

Citronenlatt statt Essig **1/2**

Fl. **70 Pfg.** Fl. **40 Pfg.**

Preis 1/2 Fl. **10** Rückvergütung m. GL. 1/2 Fl. **5** Rückvergütung

Gutes Oel

Speiseöl offen, Ltr. **60 u. 80**

Fat Erdnußöl offen, Ltr. **41.**

Allerfeinstes Tafelöl **55** **90**

Preis mit Gas **10** Rückvergütung

Frische Filche nur in unserem Spezial-Geschäft am Marktplatz

Pfankuch **5% Rabatt**

Konkurswaren-Verkauf.

Die Restbestände an Trikots, Weiß-, Wollwaren, D.-Pullover, S.-Hemden, Baby-Wäsche und vieles andere verkaufe i. A. Kdenerstraße 18 (Hth.)

von Donnerstag ab **4890**

zu jedem annehmbaren Gebot.

Geich, Goethestraße 18, Telefon 2725.

Großes Polizei-Sportfest

auf dem Sportplatz der Polizei (am Flugplatz) am Sonntag, den 14. Juni 1931, 15 - 17.30 Uhr

Eintritt frei!

Colosseum-Garten

Heute abend 8 Uhr **4896**

Großes Konzert

der Polizei-Kapelle

Leitung: Obermusikmeister HEISIG (Fanfarenmärsche, Trompetensolls)

Eintritt frei!

Verloren: Uhranhänger (2 Bein- äpfel) in den Farben grün-gold-schwarz. An- denken. Abgabe gegen Belohnung an cand. mach. **Schmitt**, Wellenstraße 6, III bei Frau Wärmeliedt. **4888**

Wanzen-Tod vollständig geruchlos, idet ist mit Garantie. Ungez. Vern. Anstalt **F. Höllstern** Kdenerstr. 5, Tel. 5701

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Juni 1931, vormittags von 9 Uhr u. nachmittags von 14 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Städtischen Versteigerungsamtes, Schwanenstr. 6, 2. St. die öffentl. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Okt. 1930 Nr. 24 6138 bis mit Nr. 38 1293 gegen Barzahl. statt.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schmeißer, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bekleid., Gold- u. Silberuhren, Juwelen, Musikinstrumente u. a. m. Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 14 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlstraße, 30, Mai 1931 Städt. Pfänderkass.

Sängerbund Vorwärts

Todes-Anzeige

Wir legen unsere irderten Mitglieder davon in Kenntnis, daß unser Gründungsmitglied **Josef Biehle** Schloffer aus dem Leben geschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags halb 2 Uhr statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Die Sängere, deren Ehrenpflicht es ist, vollständig zu erscheinen, treffen sich 1/2 Uhr am Friedhofeingang. **4903** Die Verwaltung.

Dankfagung

Anlässlich des Hinscheidens meines Lieben Vannes **August Buisse** Gewerkschaftssekretär find mir so viele Beweise wohlwunder Anteilnahme zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, allen persönlich zu danken. Ich bitte daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu lassen. Einigen Dank auch den Vertretern der verschiedenen Korporationen von B.-Waden und Karlsruhe, sowie den staatlichen und städtischen Behörden für die Teilnahme und Beihülfe an der Kremation des Lieben Vannes. Den Vertreter des Deutschen Freiwerter-Verbandes für die von Seiten kommenden und zu Herzen gehenden Abschiedsworte bezüglichen Dank. **1672** Waden-Waden, 10. Juni 1931. Im Namen der Hinterbliebenen **Dora Buisse Wive**, geb. Reimbold

Das billigste Getränk!

Male-Tee **125 gr nur Mk. 0.70**

Wiederverkäufer Rabatt

Schokoladenhaus Otto Riegger Durlach i. B. Hauptstr. 43

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher lieber Mann, der treubesorgte Vater meiner Kinder **Karl Schmitt** Hauptlehrer durch Krankheit unerwartet schnell aus dem Leben geschieden ist.

Oberachern, den 10. Juni 1931. **1677**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Elise Schmitt und Kinder.**

Beerdigung: Freitag, 12. Juni, nachmittags 3 Uhr

Der Bücherfreund

dem das gute Buch zum Leben ebenso notwendig ist, wie jedem andern Menschen das tägliche Brot, findet bei uns eine reichhaltige Auswahl von gutem, preiswerten Büchern. Beachten Sie unsere Bücherbesprechungen im Volksfreund über die Neuerscheinungen in der Literatur. Alle nicht vorrätigen Bücher werden auf Wunsch ohne Preisaufschlag durch die **Volksfreund-Buchhandlung** Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7020/21, besorgt